
BACHELORARBEIT

Frau
Melina Hamann

**Die Auswirkungen des
globalen Wandels auf das
Reiseverhalten**

2016

BACHELORARBEIT

Die Auswirkungen des globalen Wandels auf das Reiseverhalten

Autor/in:

Frau Melina Hamann

Studiengang:

Business Management

Schwerpunkt Tourismus, Hotel und Event

Seminargruppe:

BM13sT1-B

Erstprüfer:

Prof. Dr. phil. Altendorfer

Zweitprüfer:

Nicole Wandrei

Einreichung:

Hamburg, 08.01.2016

BACHELOR THESIS

The impact of global change to travel behavior

author:

Ms. Melina Hamann

course of studies:

business management
with focus on tourism, hotel and event

seminar group:

BM13sT1-B

first examiner:

Prof. Dr. phil. Altendorfer

second examiner:

Nicole Wandrei

submission:

Hamburg, 08.01.2016

Bibliografische Angaben

Hamann, Melina:

Die Auswirkungen des globalen Wandels auf das Reiseverhalten

The impact of global change to travel behavior

53 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2016

Abstract

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit den verschiedenen Megatrends des globalen Wandels und inwiefern diese auf bestimmte Reisetrends einwirken. Es wird sich der Frage gewidmet, welchen Einfluss der globale Wandel auf das Reiseverhalten der Gesellschaft hat. Nach ausführlicher Untersuchung sechs verschiedener Megatrends und den aktuellen Reisetrends Kurz-, Wellness-, Gesundheits- und nachhaltige Reisen konnte festgestellt werden, dass der globale Wandel einen erheblichen Einfluss auf diese hat. Er prägte die Trends maßgeblich und es wurde deutlich gezeigt, dass das Reiseverhalten der Gesellschaft durch den globalen Wandel entscheidend verändert wurde.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VII
Abbildungsverzeichnis	VIII
1 Einleitung.....	1
1.1 Hinleitung zum Thema	1
1.2 Forschungsfrage und Aufbau der Arbeit.....	1
2 Globaler Wandel – Die Megatrends.....	3
2.1 Begriffserklärung	3
2.2 Demografischer Wandel.....	4
2.3 Technologischer Fortschritt	8
2.4 Emanzipation der Frau	11
2.5 Neo-Ökologie	13
2.5.1 Ressourcenknappheit.....	13
2.5.2 Klimawandel	16
2.6 Globalisierung	18
2.7 New Work	20
3 Reisetrends in der Tourismusbranche	23
3.1 Kurzreisen.....	23
3.2 Wellness- und Gesundheitsreisen.....	25
3.3 Nachhaltige Reisen	28
4 Auswirkung des globalen Wandels auf das Reiseverhalten	31
4.1 Trend Kurzreisen durch Wandel in der Arbeitswelt.....	32
4.2 Auswirkungen des demografischen Wandels	34
4.2.1 Geringeres Reiseaufkommen durch den demografischen Wandel.....	34
4.2.2 Zunehmender Anteil an älteren Reiset Teilnehmern	35
4.2.3 Wellness- und Gesundheitsreisen als Folge des demografischen Wandels	37
4.3 Klimawandel und Ressourcenknappheit führen zu nachhaltigen Reisen ...	39

4.4	Auswirkungen des technologischen Fortschritts.....	41
4.4.1	Fernreisen als Folge der Flugzeugerfindung.....	41
4.4.2	Neues Buchungs- und Informationsverhalten als Folge des technologischen Fortschritts.....	44
4.5	Auswirkung der Globalisierung auf das Reiseverhalten.....	47
5	Handlungsempfehlungen für die Tourismusbranche.....	49
6	Fazit.....	52
	Literaturverzeichnis	IX
	Anlagen.....	XIX
	Eigenständigkeitserklärung	XX

Abkürzungsverzeichnis

IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
UBA	Umweltbundesamt
WBGU	Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland	6
Abbildung 2: Die langen Wellen der Konjunktur.....	9
Abbildung 3: Nachfrage nach gesundheitsorientierten Urlaubsformen	27
Abbildung 4: Bevorzugte Reisearten nach Altersgruppe in Prozent.....	38
Abbildung 5: Verkehrsmittel der Urlaubsreisen 1954 – 2008	42
Abbildung 6: Ziele der Urlaubsreisen 1954 – 2008	43
Abbildung 7: Internetnutzung zur Information über Urlaubsreisen	45
Abbildung 8: Internetnutzung zur Buchung von Urlaubsreisen	46

1 Einleitung

Zu Beginn der vorliegenden Bachelorthesis wird ein Überblick über die Themenschwerpunkte gegeben und das Ziel dieser Arbeit erläutert. Es werden Forschungsfragen formuliert und zur Übersicht der Aufbau der Arbeit skizziert.

1.1 Hinleitung zum Thema

Die Weltbevölkerung lebt schon immer mit ständig fortlaufenden Veränderungen auf der Erde. Sie entwickelt sich weiter und durch unterschiedliche Erfindungen, kulturelle sowie soziale Entfaltungen entstehen Trends, die nicht aufzuhalten sind. Diese allumfassenden Veränderungen werden als globaler Wandel betitelt. Der Wandel ist ein weltbekanntes und viel diskutiertes Thema. Darunter sind nicht nur die Fortentwicklungen in der Natur zu verstehen, sondern er bezieht sich auf alle Lebensbereiche der Menschen.

Neben dem globalen Wandel hat sich auch das Reiseverhalten der Gesellschaft im Laufe der Jahre zunehmend verändert. Die Tourismusbranche ist ein stetig wachsender Wirtschaftszweig, dem immer mehr Menschen angehören. Auf der einen Seite stehen die Personen, die in dieser Branche arbeiten und damit ihr Geld verdienen, auf der anderen Seite der Bevölkerungsteil, der die Reisen unternimmt, also die Touristen. Der Urlaub ist für viele Menschen die schönste Zeit im ganzen Jahr. Für diese Zeit sind immer mehr Reisende bereit, viel Geld auszugeben, um einen erholsamen, entspannten oder sogar einzigartigen Urlaub zu erleben. Reisearten, -verkehrsmittel, -dauer und Zielregionen befinden sich in einem andauernden dynamischen Prozess, sind also ständigen Veränderungen unterlegen. Folglich entstehen neue Reisetrends, wie Wellness- oder Kurzreisen und das Reiseverhalten der Bevölkerung wandelt sich.

1.2 Forschungsfrage und Aufbau der Arbeit

Es ist interessant zu hinterfragen, ob eine Verbindung zwischen den Veränderungen im Tourismus und denen innerhalb des globalen Wandels besteht. Daher lautet die Forschungsfrage für diese Bachelorthesis, welchen Einfluss der globale Wandel auf das Reiseverhalten der Gesellschaft hat. Es soll untersucht werden, inwiefern sich das Reiseverhalten der Menschen in den letzten Jahrzehnten verändert hat, ob Trends zu erkennen sind und in welche Richtung sich diese entwickeln werden. Des Weiteren wird untersucht wie diese Entwicklung im Zusammenhang mit dem globalen Wandel steht. Welche Aspekte der Umweltveränderung sind die ausschlaggebendsten für den Tourismus und welche von ihnen haben einen direkten Einfluss auf das Reiseverhalten?

Wie hat sich durch den globalen Wandel das Verhalten oder die Einstellung vieler Menschen verändert, so dass dies ihr Reiseverhalten beeinflussen kann?

Im folgenden Teil der Bachelorarbeit werden sechs verschiedene Trends des globalen Wandels vorgestellt. Es wird ein Überblick geschaffen und die Entwicklung der einzelnen Trends in der Vergangenheit bis heute beschrieben. Nach einer kurzen Einführung und Begriffsabgrenzung folgt die Beschreibung des demografischen Wandels. Im Anschluss werden der technologische Fortschritt und die Emanzipation der Frau erläutert. Im Teil der Neo-Ökologie werden die Themen Ressourcenknappheit und Klimawandel behandelt und den Schluss bilden die Globalisierung und der Megatrend New Work. Im dritten Teil dieser Bachelorthesis folgt die Erläuterung aktuell bestehender Reisetrends in der Tourismusbranche. Die Kurzreisen, Wellness- und Gesundheitsreisen und zum Schluss der Trend zu nachhaltigen Reisen werden in diesem Kapitel erläutert. Im vierten Teil folgt eine genaue Untersuchung der sechs globalen Trends in Bezug auf die verschiedenen Reisetrends, um die Forschungsfrage beantwortet zu können, welchen Einfluss der globale Wandel auf das Reiseverhalten der Gesellschaft hat. Es wird aufgezeigt, inwiefern jeder einzelne Trend das Reiseverhalten verändert und wieso dies geschieht. Im Anschluss werden verschiedene Handlungsempfehlungen für die Tourismusbranche gegeben und zuletzt wird diese Bachelorarbeit mit einem Fazit zusammengefasst.

2 Globaler Wandel – Die Megatrends

Im zweiten Kapitel dieser Bachelorarbeit werden sechs bedeutsame Bestandteile des globalen Wandels beschrieben und genauer erklärt. Es wird mit einer generellen Definition des globalen Wandels begonnen und es folgt eine Begriffsabgrenzung zu den Megatrends. Im zweiten Unterpunkt wird der demografische Wandel mit seinen Folgen erläutert und anschließend wird die Entwicklung des technologischen Fortschritts aufgegriffen. Die Emanzipation der Frau wird im darauffolgenden Punkt behandelt und der Verlauf seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts aufgezeigt. Die Neo-Ökologie stellt mit der Ressourcenknappheit und dem Klimawandel einen zentralen Teil der aufgezählten Megatrends dar und wird im fünften Punkt erläutert. Im Anschluss folgen die Globalisierung und der Wandel in der Arbeitswelt. Es wurden bewusst diese sechs Schwerpunkte gesetzt, da es den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde, alle Auswirkungen des globalen Wandels aufzuzählen. Außerdem sollen besonders die ausgewählten Trends zur Beantwortung der Forschungsfrage beitragen.

2.1 Begriffserklärung

Unter dem Begriff *Globaler Wandel* versteht man einen langfristigen Prozess der Entwicklung auf ökologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Ebene.¹ Der Wandel wird unter anderem vom Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) als eine globale Umweltveränderung bezeichnet.² Der Beirat definiert die Umwelt als, „(...) die Gesamtheit aller Prozesse und Räume, in denen sich die Wechselwirkung zwischen Natur und Zivilisation abspielt“³.

Der globale Wandel ist international verbreitet, hat sowohl positive als auch negative Erscheinungsformen und kann in natürliche und anthropogene Prozesse eingeteilt werden.⁴ Zu den natürlichen Veränderungen gehören unter anderem der Klimawandel, die Ressourcenknappheit und die Verschmutzung der Weltmeere. Häufig wird der globale Wandel nur unter diesen Entwicklungen in der Natur zusammengefasst, jedoch gehören die anthropogenen Phänomene, also die vom Menschen geschaffenen Eingriffe in die Natur, ebenso zum internationalen Wandel. Der demografische Wandel, die Globalisierung und der technologische Fortschritt sind zum Beispiel zentrale Be-

¹ Vgl. Biebeler/Mahammadzadeh/Selke [2008], S. 5.

² Vgl. WBGU [1993], S. 10.

³ WBGU [1993], S. 10.

⁴ Vgl. WBGU [1993], S. 10.

standteile der globalen Umweltveränderung und unter dem Begriff des weltweiten Wandels nicht zu vergessen.⁵ Zwischen den einzelnen Themen gibt es teilweise Überschneidungen, da sie oft in Abhängigkeit zueinander stehen. Ein Prozess beeinflusst den anderen und die Folge ist ein drittes Phänomen.⁶ Die verschiedenen Auswirkungen des globalen Wandels werden auch Megatrends genannt.

„Megatrends sind große gesellschaftliche, wirtschaftliche oder politische Veränderungen, die sich nur langsam bilden, aber wenn sie einmal wirken, kann ihr Einfluss Jahrzehnte anhalten.“⁷ Megatrends umfassen alle Lebensbereiche des Menschen und durch ihre große Reichweite und langfristigen Auswirkungen lassen sie sich nicht aufhalten. Die Gesellschaft kann die Wirkung der Trends jedoch beeinflussen in dem sie aktiv Gegenmaßnahmen durchführt.⁸

2.2 Demografischer Wandel

Laut des Statistischen Bundesamtes werden im Jahr 2050 in Deutschland nur noch 75 Millionen Menschen leben. Das bedeutet, die Bevölkerungszahl wird in den nächsten Jahren um ca. 7 Mio. Menschen sinken.⁹ Dieser Bevölkerungsrückgang ist einer der grundlegendsten Auswirkungen des demografischen Wandels in Deutschland. Der demografische Wandel hat und wird weitreichende Folgen für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland haben. Die Bürger, Politik und Wirtschaft müssen sich dessen bewusst sein, um die damit verbundenen Risiken abzuwenden und mögliche Chancen wahrzunehmen.¹⁰ Im folgenden Textteil werden weitere Auswirkung des demografischen Wandels sowie dessen Konsequenzen auf globaler Ebene beschrieben.

Laut Froehlich bedeutet das Wort Demografie im Allgemeinen „die Untersuchung von Veränderungen der Bevölkerungszahl und des Bevölkerungsaufbaus“¹¹. Diese Zahlen werden von genau drei Faktoren beeinflusst: Geburten, Todesfälle und Migration.

⁵ Vgl. WBGU [1999], S. 51.

⁶ Vgl. Biebeler/Mahammadzadeh/Selke [2008], S. 5.

⁷ Froehlich [2010], S. 11.

⁸ Vgl. Steria Mummert Consulting AG/FAZ-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen GmbH [2007], S. 3.

⁹ Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung [o.J.], o.S.

¹⁰ Vgl. Bundesministerium des Innern [2011], S. 225.

¹¹ Froehlich [2010], S. 29.

Durch diese Faktoren kann die Bevölkerungszahl und auch deren Aufbau verändert werden.¹²

Im Jahr 2000 lebten fast 550 Millionen Menschen weniger auf der Erde als Mitte 2007, wo 6,7 Milliarden Menschen gezählt wurden.¹³ Des Weiteren stieg diese Zahl bis zum Jahr 2015 auf ca. 7,3 Milliarden Menschen an. Die Bevölkerungszahl nimmt also konstant zu. Bei einer gleichbleibenden Geburtenrate von zurzeit 2,5 Kindern pro Frau wird die Weltbevölkerung 2030 schon auf 8,5 Milliarden und voraussichtlich 2050 auf 9,7 Milliarden Menschen ansteigen. Somit werden in 35 Jahren 2,4 Milliarden Menschen mehr auf der Erde leben als heute. Im Jahr 1960 brachte eine Frau durchschnittlich rund 5 Kinder zur Welt. Bis heute wurde diese Zahl halbiert und wird weiter fallen. Trotzdem wird in Zukunft die Weltbevölkerung zunehmen, da die Geburtenzahlen in den Entwicklungs- und Schwellenländern nicht so schnell sinken, wie in den Industrieländern.¹⁴ Vor allem in Afrika, Asien und Lateinamerika werden die Bevölkerungszahlen weiterhin ansteigen. In den Industrieländern, und hier überwiegend in Europa, wird die Zahl hingegen stark abnehmen. Von 727 Millionen Menschen zur Jahrtausendwende werden 2025 nur noch 683 Millionen Europäer leben und 2050, den Berechnungen nach, nur noch 603 Millionen.¹⁵ Somit wird trotz des enormen Bevölkerungsrückgangs, den wir in Europa und besonders in Deutschland bemerken, die Gesamtbevölkerung der Erde ansteigen. Der Rückgang in Europa kann die Entwicklungen und die Zunahme der Bevölkerung in Entwicklungs- und Schwellenländern nicht auffangen. Es kommt zu einer Diskrepanz zwischen den, durch sinkende Bevölkerung geprägten, Industrieländern und den, durch die ansteigenden Bevölkerungszahlen gekennzeichneten, Entwicklungs- und Schwellenländern.¹⁶

Den demografischen Wandel in Deutschland kennzeichnen zwei Auswirkungen: Zum einen den Bevölkerungsrückgang und zum anderen die Veränderung der Altersstruktur. Die nachfolgende Abbildung 1 zeigt die Entwicklung der Bevölkerungszahlen in Deutschland seit 1910. Es ist zu erkennen, dass im Jahr 1910 die Bevölkerungspyramide wirklich wie eine Pyramide aufgebaut ist. Die Kinder stellen die stärksten Jahrgänge dar und die Geburtenrate ist hoch. Im Jahr 1950 ist ein deutlicher Einbruch in

¹² Vgl. Froehlich [2010], S. 29.

¹³ Vgl. Grömling/Haß [2009], S. 22.

¹⁴ Vgl. Deutsche Stiftung Weltbevölkerung [2015], S. 2 f.

¹⁵ Vgl. Lehr [2011], S. 13.

¹⁶ Vgl. Grömling/Haß [2009], S. 22.

der jüngeren Bevölkerung zu verzeichnen, da zwei Weltkriege und ebenso die Weltwirtschaftskrise zu Beginn der 1930er Jahre, deutlich ihre Spuren hinterlassen haben.¹⁷

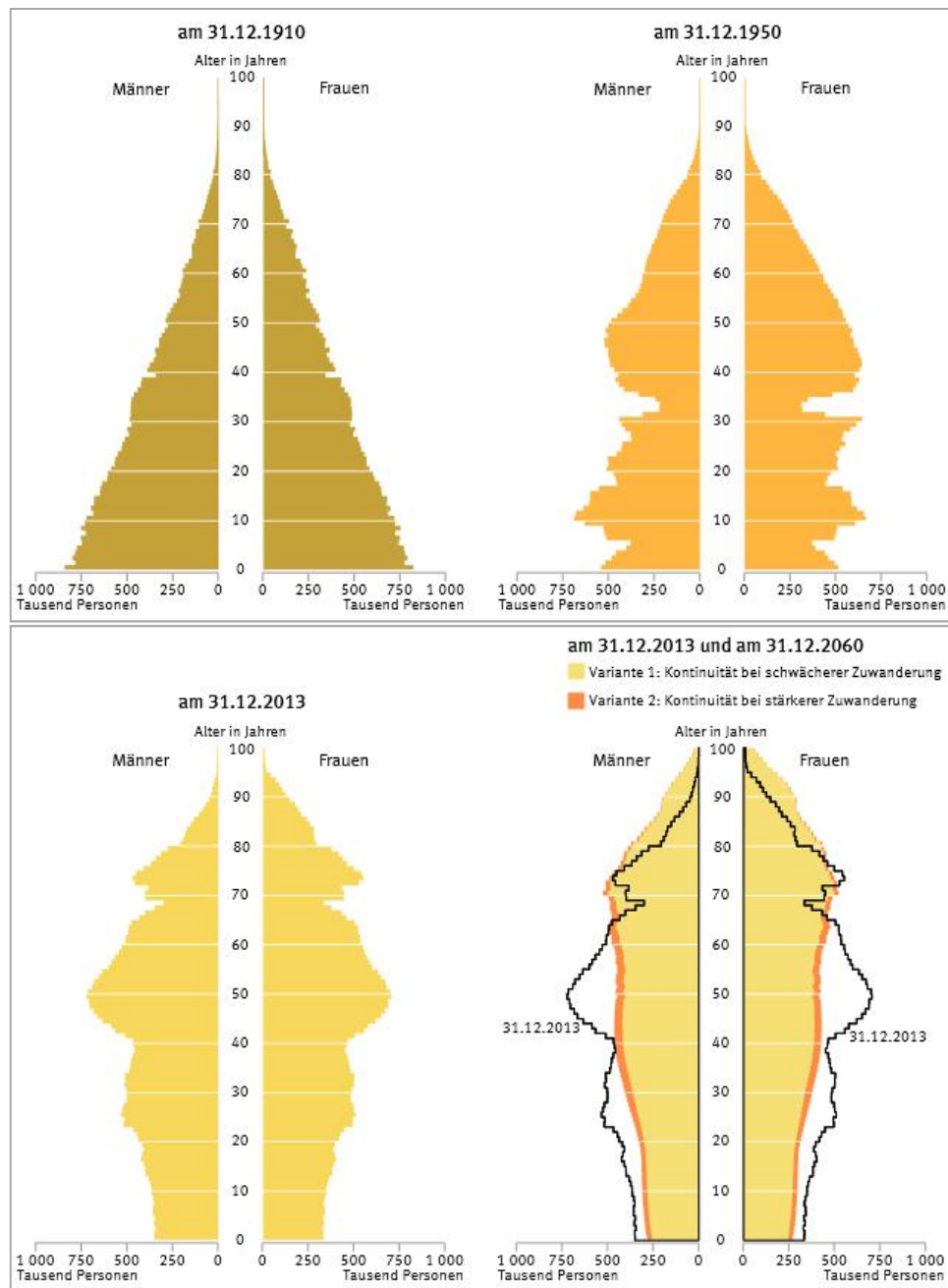


Abbildung 1: Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland
(Quelle: Statistisches Bundesamt [2015a], S. 18.)

¹⁷Vgl. Statistisches Bundesamt [2015a], S. 17.

Ganz anders sieht es dann schließlich im Jahr 2013 aus: Durch den *Babyboom* (hohe Geburtenrate) der Nachkriegszeit überwiegt vor allem die mittlere Bevölkerungsschicht. Die Babyboom-Generation ist im Jahr 2013 zwischen 49 und 67 Jahre alt und ist die größte Bevölkerungsgruppe in Deutschland. Ältere und jüngere Personen gibt es hingegen weniger. Bis zum Jahr 2030 wird diese Bevölkerungsschicht weiter nach oben geschoben und somit einen großen Anteil der älteren Generation darstellen. 2060 wird die Babyboomer-Generation größtenteils nicht mehr leben und zahlenmäßig kleinere Generationen werden diese ersetzen. Dadurch kommt es zu einer Verschiebung der verschiedenen Generationen, so dass die Altersgruppe der 60 bis 80-Jährigen überwiegen wird.¹⁸

In der heutigen Gesellschaft werden die Menschen in Deutschland immer älter. So wie sich die durchschnittliche Lebenserwartung in Deutschland um 1900 noch auf 45 Jahren belief, liegt sie heutzutage bei neu geborenen Jungen bei 77 Jahren und bei Mädchen um die 82 Jahre. Jährlich steigt diese Lebenserwartung um 3 Monate an.¹⁹ Gleichzeitig haben wir eine geringe Geburtenrate von nur 1,4 Kindern pro Frau, womit die Bevölkerungsanzahl in Deutschland nicht gehalten werden kann. Es werden zu wenige Kinder geboren um die Sterbenden zu ersetzen. Die Altersgruppe der 50-bis 65-Jährigen wird weiterhin stark ansteigen. Die 80-Jährigen und Älteren nehmen durch die ansteigende Lebenserwartung ebenfalls zu und der Anteil von unter 50-Jährigen Deutschen wird immer geringer.²⁰

Durch die besonders in 2015 ansteigende Anzahl an Flüchtlingen, die nach Deutschland kommen, ist es schwer vorauszusagen, wie sich dieser Zustrom entwickelt und inwieweit er den demografischen Wandel in Deutschland beeinflussen wird. Die Flüchtlingszuströme finden in den genannten Zahlen kaum Beachtung, da es sehr gewagt wäre, genaue Aussagen zu dieser noch ungewissen Entwicklung zu treffen.²¹

Der demografische Wandel ist ein Megatrend, der schon immer präsent war und auch in Zukunft für viel Gesprächsstoff sorgen wird. Altersstrukturen ändern sich, die Weltbevölkerung steigt an und besonders in Deutschland wird die Altersgruppe der Senioren immer stärker zunehmen. Dies sind Auswirkungen, die zum Teil schon heute präsent sind, aber vor allem erst in Zukunft ihr großes Ausmaß erkennen lassen. Gro-

¹⁸Vgl. Eck/Bossmann [2013], S. 16 ff.

¹⁹ Vgl. Lehr [2011], S. 13 ff.

²⁰ Vgl. Eck/Bossmann [2013], S. 16 ff.

²¹ Vgl. Textor [2015], o.S.

ße Veränderungen in der Vergangenheit hat ebenso der technologische Fortschritt bewirkt. Dieser Trend wird im nächsten Textteil beschrieben.

2.3 Technologischer Fortschritt

Der Megatrend *technologischer Fortschritt* wird häufig nicht als Megatrend angesehen, sondern nur einzelne Bereiche darin enthaltener Technologien. Biotechnologie, Nanotechnologie, Neurotechnologie und Solartechnologie können alle unter dem Begriff technologischer Fortschritt zusammengefasst werden.²² Da der Wandel in diesen Technologiebereichen alle Lebensgebiete des Menschen umfasst und unabdinglich für das Wirtschaftswachstum ist, muss er definitiv an dieser Stelle als Megatrend aufgeführt und erläutert werden.

Ein technologischer Wachstumsschub kann dann auftreten, wenn mehrere Basisinnovationen innerhalb von kurzer Zeit zusammen oder hintereinander auftreten.²³ Basisinnovationen sind „Innovationen, die umfassendes technisches Neuland erschließen und einen breiten Strom von Nachfolgeinnovationen mit weitreichenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Konsequenzen auslösen (...)“²⁴. In der Vergangenheit gab es bislang sechs dieser Wachstumsschübe, die als Kondratieff-Zyklen bezeichnet werden.

Der erste Zyklus entstand mit der Erfindung der Dampfmaschine Ende des 18. Jahrhunderts (Abbildung 2). Besonders die Textilindustrie profitierte von dieser Erfindung und brachte weitere, darauf aufbauende Innovationen zum Vorschein (Schnellschützen-Handwebstuhl, Mule-Spinnmaschine). Der zweite Kondratieff-Zyklus wirkte zwischen den Jahren 1830 und 1890 und beinhaltete die Erfindung der Eisenbahn. Durch die Veränderungen in der Stahlindustrie war diese Erfindung überhaupt erst möglich. Gleichzeitig war dieser Zyklus auch die Geburtsstunde des Massentransports.²⁵ Es folgte der dritte Zyklus, der von der Entstehung der Elektrotechnik und Innovationen der Chemie geprägt war. Durch die Elektrotechnik konnten elektrische Leitungen gebaut werden und Geräte der Unterhaltungselektronik, Haushaltsgeräte und Lampen wurden entwickelt. Die Erfindung der Elektrizität ist in unserer heutigen Welt nicht mehr wegzudenken.²⁶

²² Vgl. Rump/Biegel [2011], S. 50.

²³ Vgl. Grömling/Haß [2009], S. 47 f.

²⁴ o.V. [o.J.a], o.S.

²⁵ Vgl. Nefiodow/Nefiodow [2014a], o.S.

²⁶ Vgl. Gruber [2015], S. 7.

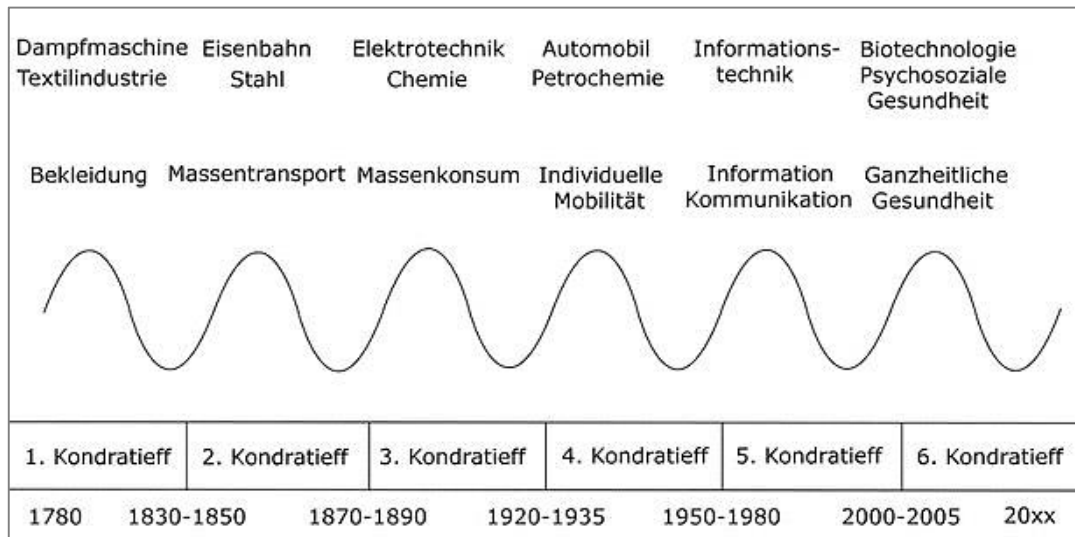


Abbildung 2: Die langen Wellen der Konjunktur,
(Quelle: Nefiodow, L./Nefiodow, S. [2014a], o.S.)

Der nächste Wachstumsschub begann mit der Erfindung des Automobils, dem Flugzeug und der Petrochemie um 1920. Der größte Effekt dieses Zyklus war die individuelle Mobilität. Große Entfernungen zwischen Dorf und Stadt konnten nun schnell zurückgelegt werden und auch das Reisen in andere Länder und Kontinente stellte kein Problem mehr dar. Dies war ein enormer Sprung der Mobilität seit der Erfindung der Eisenbahn. Durch die Petrochemie konnten chemische Stoffe aus Erdölprodukten und Erdgas hergestellt werden. Diese wurde somit zu einem entscheidenden Teil der chemischen Großindustrie.²⁷ Um 1950 begann der fünfte Kondratieff-Zyklus zu wachsen. Durch die stetig zunehmende Informationstechnik durch Computer wurde die Gesellschaft untereinander vernetzt und entwickelte sich von einer Industrie-Gesellschaft zu einer Informations-Gesellschaft.²⁸ Zur Jahrtausendwende ging der fünfte Zyklus langsam in den sechsten über, der als zentrales Thema die ganzheitliche Gesundheit umfasst. Zum allerersten Mal standen keine materiellen Dinge im Vordergrund, wie in den anderen fünf Zyklen, sondern die psychosoziale Kompetenz war das Kernthema. Die Bedürfnisse des Menschen in physischer und psychischer Hinsicht wurden immer wichtiger. Gleichzeitig spielte die Biotechnologie eine immer größere Rolle. Sie beschäftigt sich mit Bereichen wie Ernährung, Therapien, Medizintechnik, Medikamenten, Umwelt- und Naturschutz.²⁹

²⁷ Vgl. Gruber [2015], S. 8.

²⁸ Vgl. Nefiodow/Nefiodow [2014a], o.S.

²⁹ Vgl. Nefiodow/Nefiodow [2014b], o.S.

Beispiele für die rasante technologische Entwicklung besonders in den letzten Jahrzehnten sind sowohl die Informations- und Kommunikationstechnologie, als auch die Mobiltechnologie.³⁰ Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Telefon langsam und schrittweise entwickelt, blieb jedoch in den Funktionen und Fähigkeiten immer auf demselben Niveau. Ende des 20. Jahrhundert machte die Entwicklung schließlich einen riesigen Schub. Heute nutzen wir das Telefon unter anderem als Fotoapparat, Kamera, Internetzugang, Fernseher und Spielekonsole. Dies funktioniert von unterwegs und schnurlos. Die schnelle Entwicklung der *Smartphones* zeigt sich in der ständigen Aktualisierung und Verbesserung der Produkte. Das neu gekaufte Handy wird nach wenigen Monaten durch eine neuere Generation, die mehr Funktionen enthält, ersetzt.³¹

Ebenso rasant hat sich die Nutzung des Internets entwickelt. 2015 nutzen 44,5 Millionen Deutsche (63%) täglich das Internet. Das sind 3,5 Millionen mehr als im Vorjahr. Sehr häufig wird das Internet unterwegs via Smartphone genutzt und auch diese Zahl ist in den vergangenen Jahren gestiegen. 30,7 Millionen Menschen in Deutschland nutzten in diesem Jahr von unterwegs das Internet, ganze 3,2 Millionen mehr als 2014. Die Anzahl der Internetzugänge in Deutschland kann hingegen keinen so großen Anstieg verzeichnen. 79,5% haben 2015 einen Zugang zum World Wide Web, was nur einen Anstieg um 0,4 Prozent zum Vorjahr bedeutet.³² Somit kann gesagt werden, dass nicht die Anzahl der Internetverbindungen den Fortschritt bestimmt, sondern dass das Internet zunehmend in den Alltag der Menschen gelangt und dort nicht mehr wegzudenken ist.³³

Der technologische Fortschritt wird von zentralen großen Erfindungen der Menschheit bestimmt. Dampfmaschine, Eisenbahn und Elektrotechnik verhalfen den Weltbevölkerung zum Massenkonsum. Die Erfindung des Automobils und des Flugzeug machten die Menschen mobil und ermöglichten Fernreisen. Neue Kommunikationstechniken vernetzen weltweit die Menschen miteinander und der Wandel zum Gesundheitsbewusstsein schaffte auch hier neue Technologien. Der technologische Wandel ist ein immer fortwährender Prozess und wird in Zukunft noch viele neue Veränderungen, Erfindungen und Technologien mit sich bringen.

³⁰ Vgl. Rump/Biegel [2011], S. 51.

³¹ Vgl. Becker/Häusling [2012], S. 94.

³² Vgl. o.V. [2015a], o.S.

³³ Vgl. Rump/Biegel [2011], S. 51.

2.4 Emanzipation der Frau

Die Emanzipation der Frau, ist verglichen mit den anderen, ein recht neuer Trend. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts begann sich diese globale Auswirkung zu entwickeln. Recht schnell veränderte sich nun im letzten Jahrhundert die Stellung der Frau, so dass damalige Zustände heute nahezu unvorstellbar geworden sind. Der folgende Textteil beschäftigt sich mit der Entwicklung zur Gleichberechtigung von Mann und Frau (Emanzipation) in allen Lebensbereichen und wird durch Zahlen und Fakten verdeutlicht.

Die moderne Frauenbewegung begann in Deutschland im Jahr 1918 mit der Verabschiedung des Gesetzes zum Frauenwahlrecht. Nach jahrelangem Kampf für bürgerliche und politische Rechte der Frauen wurde ebenfalls das Recht auf Erwerbstätigkeit und Bildung zugesichert. In den folgenden Jahren entstand ein neues Bild der Frau. Die Haare wurden kurz getragen (Bubikopf) und ebenso die Kleider und Röcke. Frauen wurden nach langer Zeit als kaufkräftige Konsumenten wahrgenommen und viele Unternehmen wollten diese große Zielgruppe als Kunden gewinnen. Auch wurden die Frauen nach und nach finanziell unabhängiger, sodass 1925 fast 1,5 Millionen Frauen in Deutschland einem Beruf nachgingen, wenn auch zunächst meist nur als Arbeiterinnen und ohne akademischen Abschluss. Ab 1954 durften sie schließlich auch im öffentlichen Dienst arbeiten.³⁴

Die Emanzipation der Frauen wurde besonders durch die Erhebung des Gleichstellungsgesetzes 1958 möglich gemacht, welches den Frauen mehr Bildung und Gleichberechtigung verschaffte. Die strikte Rollenverteilung zwischen Männern und Frauen verschob sich daraufhin langsam.³⁵ Ein weiterer Fortschritt der Frauenbewegung fand in den 60er Jahren statt, als sich besonders Studenten für die Frauen und ihre Gleichberechtigung einsetzten. 1968 sorgte der sogenannte *Tomatenwurf* für Aufsehen, als auf einer Konferenz des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes der Vorstand mit Tomaten beworfen wurde. Der Vorstand wurde beschuldigt, sich nicht genug gegen die Diskriminierung der Frauen einzusetzen. Doch nicht nur auf bildungspolitischer Ebene fanden einschneidende Veränderungen statt, sondern ebenso im privaten Lebensbereich der Frauen. Nachdem seit 1971 Demonstrationen für die sexuelle Selbstbestimmung von Frauen stattfanden und unter anderem auch die Möglichkeit der Abtreibung

³⁴ Vgl. o.V. [2013a], S. 8 ff.

³⁵ Vgl. Rump/Biegel [2011], S. 57.

verlangt wurde, trat 1974 das Gesetz in Kraft, eine Schwangerschaft bis zum dritten Monat abbrechen zu dürfen.³⁶

1993 bekam Deutschland mit Heide Simonis die erste Ministerpräsidentin eines Bundeslandes und 2005 wurde Angela Merkel als erste deutsche Frau zur Bundeskanzlerin gewählt.³⁷

Da besonders die Bildung für die Emanzipation der Frauen eine entscheidende Rolle spielt, sind die folgenden Zahlen und Fakten wichtig.

Das Bildungsniveau der Frauen stieg vor allem in den letzten Jahrzehnten stark an. 1950 betrug der weibliche Anteil aller Abiturienten nur um die 30%. Im Jahr 2007 waren es dagegen 60%. Ebenso stiegen die Quote der weiblichen Studienanfänger (48%) in diesem Jahr und die Zahl der Absolventinnen (54%) an. In den vergangenen 30 Jahren fand ein Wandel statt, so dass Frauen in Deutschland heutzutage in Bildungsfragen deutlich vor den Männern liegen. Frauen schreiben die besseren Noten, lernen schneller und schließen das Studium oder die Ausbildung in kürzerer Zeit ab als ihre männlichen Mitstreiter. Dieser Wandel ist nicht nur in Deutschland, sondern auf der ganzen Welt zu beobachten. Laut des Gender Gap Report 2009 studieren in 86 der 134 untersuchten Länder mehr Mädchen als Jungen.³⁸

Auch die Familienstruktur hat sich in den letzten Jahren zunehmend gewandelt. Mit Patchwork-Familie, Alleinerziehung, oder auch einem Leben ohne Partner und Kinder ist die Bandbreite an Möglichkeiten groß. Eine Standard-Lebensform, wie ein Ehepaar mit Kindern, existiert nicht mehr.³⁹ In Deutschland teilen sich Männer und Frauen größtenteils die Verantwortung für die Familie und ernähren diese gleichermaßen durch ihre Erwerbstätigkeit.⁴⁰

Obwohl die Gleichberechtigung der Frauen im letzten Jahrhundert seinen Durchbruch fand und heute viele Frauen in Sachen Bildung ihren männlichen Mitstreitern einen Schritt voraus sind, gibt es einen Bereich, in dem weiterhin große Unterschiede zwischen Mann und Frau herrschen: Der Arbeitsmarkt.

³⁶ Vgl. o.V. [2013a], S.18 ff.

³⁷ Vgl. o.V. [2013a], S. 28 ff.

³⁸ Vgl. Rump/Biegel [2011], S. 57.

³⁹ Vgl. Gran [1999], S. 2.

⁴⁰ Vgl. Rump/Biegel [2011], S. 58.

In Deutschland verdienen Frauen durchschnittlich ca. 20% weniger als Männer. Außerdem sind nach Angaben von ver.di nur 12,6% der Männer jedoch nur 29,6% der Frauen im Niedriglohnsektor tätig.⁴¹ Gründe dafür sind meist, dass Frauen nach einer Schwangerschaft nur Minijobs oder Halbtagsstellen annehmen, um sich nebenbei um die Kinder oder Angehörige zu kümmern. Männer hingegen arbeiten trotz Kind meist in ihrer Vollzeitbeschäftigung weiter. Zusätzlich ist die Mehrheit der Frauen in schlechter bezahlten Branchen und Berufen tätig und besonders auf der Managementebene seltener zu finden.⁴² Laut des Statistischen Bundesamtes waren 2014 nur 29% aller Führungspositionen in Deutschland von Frauen besetzt.⁴³

Die Stellung der Frau hat sich seit dem letzten Jahrhundert stark verändert und die traditionelle Rollenverteilung zwischen Mann und Frau wurde aufgehoben. Familienstrukturen haben sich geändert, die Einbindung in die Arbeitswelt war ein großer Erfolg und ebenso konnten sich Frauen auf politischer Ebene behaupten. Der Megatrend *Emanzipation der Frau* wird weiter fortschreiten und die Gesellschaft und Politik auch künftig prägen.⁴⁴

2.5 Neo-Ökologie

Da unter den Veränderungen der natürlichen Gegebenheiten auf der Erde viele Aspekte stehen und zu beachten sind, wird dieses Thema unter dem Punkt der Neo-Ökologie zusammengefasst. In den Medien weit verbreitet und in aller Munde, muss dieser globale Megatrend ebenso in der vorliegenden Bachelorthesis behandelt werden. Die beiden wichtigsten Ausprägungen der Neo-Ökologie sind die im Folgenden getrennt voneinander beschriebenen Punkte der Ressourcenknappheit und des Klimawandels.

2.5.1 Ressourcenknappheit

Besteht ein Mangel an Ressourcen auf dem blauen Planeten und ist dieser in den letzten Jahren angestiegen? Im folgenden Abschnitt wird die wachsende Knappheit von Ressourcen auf der Erde erläutert und die zukünftigen Folgen für Mensch und Natur aufgezeigt.

⁴¹ Vgl. Sanyal [2008], S. 1.

⁴² Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend [2015], o.S.

⁴³ Vgl. Statistisches Bundesamt [2015b], o.S.

⁴⁴ Vgl. Rump/Biegel [2011], S. 58 f.

In der Industrie werden Ressourcen auch Rohstoffe genannt. Kein Produktionsprozess kann ohne Rohstoffe funktionieren, da sie den wesentlichen Produktionsfaktor darstellen. Die Rohstoffe werden zu einem Produkt geformt, in dem sie als Grundstoffe im Produktionsprozess verwendet werden. Es wird häufig zwischen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen unterschieden, jedoch hauptsächlich, um Kosten besser auf einzelne Produkte und Prozesse aufteilen zu können. Hilfsstoffe gehen genau wie Rohstoffe direkt in die Produktion der Produkte mit ein, jedoch nicht als Grundstoff, sondern mehr zur Unterstützung für das eigentliche Produkt (Leim, Kleber, Nägel). Betriebsstoffe stellen keinen direkten Bestandteil der Produkte dar, sondern werden bei der Produktion verbraucht (Energie).⁴⁵

Laut Ströbele sind „Rohstoffe (...) von der Natur bereitgestellte Güter, die für menschliche Nutzung bedeutend sein können“⁴⁶. Diese Güter sind folglich nicht oder nur kaum bearbeitete Rohstoffe.⁴⁷ Die Rohstoffe gehen in die Industrie als Grundstoffe ein. Sie werden meistens unter dem Begriff *natürliche Ressourcen* verwendet. Die natürlichen Ressourcen können in drei verschiedene Kategorien eingeteilt werden: Zum einen gibt es *regenerierbare natürliche Ressourcen*, wie Holz, Pflanzen und Trinkwasser, die *nicht regenerierbare natürliche Ressourcen*, wie Kupfer, Eisen, Aluminium, Erdöl und Erdgas, und zu guter Letzt gehören Sonnenenergie und die Erdwärme zu den *Stromressourcen*.⁴⁸

Der Verbrauch von natürlichen Ressourcen auf der Erde steigt zusehends, dennoch gehen die Meinungen der Wissenschaftler weit auseinander, ob die Ressourcenbestände der Erde bereits deutlich abgenommen haben oder nicht. Für die Beantwortung dieser Frage sind besonders die folgenden drei Aspekte ausschlaggebend: Die jährliche Menge an verbrauchten Rohstoffen, die geschätzten Gesamtvorräte auf der Erde und die Reichweite dieser Vorräte. Die Reichweite ist eine errechnete Zahl, die bestimmt, wie viele Jahre eine Ressource noch auf der Erde existieren wird, bevor sie verbraucht ist. Diese Zahl und genauso die Anzahl der geschätzten Gesamtvorräte können nicht exakt bestimmt werden, da keine genauen Daten zu diesen Werten vorliegen. So sagen die Einen, der Abbau der Ressourcen geschähe viel zu schnell im Verhältnis zu den Restbeständen. Andere entgegnen wiederum, dass die Gesamtvorräte beinahe unerschöpflich seien und keine Gefahr bestehe.⁴⁹ Eines ist sicher: Es

⁴⁵ Vgl. Biebeler/Mahammadzadeh/Selke [2008], S. 15.

⁴⁶ Ströbele [1987], S. 1.

⁴⁷ Vgl. Biebeler/Mahammadzadeh/Selke [2008], S. 15.

⁴⁸ Vgl. Ströbele [1994], S. 1829.

⁴⁹ Vgl. Müller-Wenk [2003], S. 1, zitiert nach Biebeler/Mahammadzadeh/Selke [2008], S. 15.

kann auf jeden Fall etwas gegen den erhöhten Abbau der natürlichen Ressourcen unternommen werden, indem z.B. vermehrt regenerierbare Ressourcen genutzt werden.⁵⁰ Zudem helfen Recycling, Substitution und Effizienzerhöhung, den Ressourcenabbau ebenfalls zu verringern.⁵¹

Seit mehreren Jahren steigen die Rohstoffpreise auf den Weltmärkten beständig an. So waren die Preise im Dezember 2007 für die europäischen Länder im Vergleich zum Jahresdurchschnitt von 2000 um 185% höher (in \$ gerechnet).⁵² Diese Preiserhöhung hängt vor allem mit dem hohen Rohstoffbedarf der Entwicklungs- und Schwellenländer zusammen. Besonders China und Indien haben durch ihr großes Wirtschaftswachstum einen erheblichen Ressourcenverbrauch zu verzeichnen.⁵³ Die wachsenden Preise am Weltmarkt zeigen, dass die Nachfrage für Rohstoffe höher ist als das bestehende Angebot und dass der Ressourcenverbrauch im Vergleich zum Vorrat zu hoch ist.⁵⁴

Die Ressourcenknappheit und die damit verbundenen Preiserhöhung beeinflussen besonders rohstoffarme Länder, die auf den Import von Ressourcen angewiesen sind. Deutschland gehört zu diesen rohstoffarmen Ländern und wird in Zukunft in eine größere Abhängigkeit von Importeuren geraten. Durch zu geringe Vorräte werden an erster Stelle Energiestoffe, wie Erdöl oder Erdgas knapp werden.⁵⁵ Durch die stetig ansteigende Weltbevölkerung nimmt auch der Energiebedarf der Gesellschaft immer mehr zu. Besonders durch den Wirtschaftsaufschwung in den Entwicklungs- und Schwellenländer und die zunehmende Wohlstandsorientierung der westlichen Gesellschaft wird der Energieverbrauch fortlaufend wachsen. Die Energiepreise werden somit ebenso zunehmen und die Ressourcenknappheit erkennen lassen.⁵⁶

Rohstoffe sind ein kostbares Gut, welches die Menschen von der Erde zur Verfügung gestellt bekommen und nicht verschwenden sollten. Von der Rohstoffknappheit wird vielleicht die heutige Generation noch nicht so stark betroffen sein, dennoch muss für die nachfolgenden Generationen vorgesorgt werden. Es dürfen nicht jetzt schon die größten Vorräte der Erde verbraucht werden, sondern es muss heute nach Lösungen gesucht und Maßnahmen erarbeitet werden, um auch noch in 200 Jahren ein Leben mit ausreichenden Ressourcen auf der Erde zu ermöglichen. Auch der Klimawandel

⁵⁰ Vgl. Ströbele [1993], S. 1829.

⁵¹ Vgl. Frondel [2007], S. 15 f.

⁵² Vgl. Biebeler/Mahammadzadeh/Selke [2008], S. 16.

⁵³ Vgl. Jung [2006], S. 85.

⁵⁴ Vgl. Institut der deutschen Wirtschaft Köln [2008], S. 1.

⁵⁵ Vgl. Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe [2007], S. 3.

⁵⁶ Vgl. Grömling/Haß [2009], S. 36.

kann das Leben auf der Erde stark beeinflussen. Im nächsten Kapitel werden die größten Auswirkungen des Wandels auf der Erde erläutert.

2.5.2 Klimawandel

Einer der bekanntesten und oft debattierten Megatrends ist der Klimawandel. Zentrale Themen sind dabei meist die Ursachen des Klimawandels, sowie Folgen und zukünftige Kosten, die auf die Gesellschaft zukommen, um den Wandel aufzuhalten bzw. zu entschleunigen.⁵⁷ Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit den genannten drei Punkten und gibt einen kurzen Überblick über den Klimawandel auf der Erde.

Den Klimawandel gibt es wie z.B. den demografischen Wandel schon immer. Die Demografie verändert sich zu jedem Zeitpunkt in der Geschichte und genauso ändert sich auch das Klima seit der Entstehung der Erde. Heutzutage hat allerdings die Schnelligkeit der Klimaveränderung stark zugenommen und wird in Zukunft immer rasanter fortschreiten. Mit dem Klimawandel assoziieren viele Menschen in erster Linie den Anstieg der Temperatur auf der Erde.⁵⁸ Diese Werte sind natürlich gut messbar und lassen sich leicht vergleichen. Das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) misst und berechnet genau diese Werte. So ließ sich für das letzte Jahrhundert ein Anstieg der durchschnittlichen Temperatur von 0,74 Grad Celsius feststellen. Dieser Wert kann und sollte in Verbindung zum Beginn der damaligen Industrialisierung gebracht werden.⁵⁹ Ebenso kommt es zu einer Zunahme der Treibhausgase in der Atmosphäre.⁶⁰ Hierbei steigt vor allem der Kohlenstoffdioxid Ausstoß erheblich an, hervorgerufen durch die „Verbrennung fossiler Energieträger“, wie Kohle, Öl und Holz.⁶¹ Besonders der Anstieg der Treibhausgase wird mit der zunehmenden Bevölkerung und der wachsenden Wohlstandsorientierung in Verbindung gebracht. Je mehr Menschen auf der Erde leben, desto höher ist der Bedarf an Energie und somit auch der Ausstoß an Treibhausgasen.⁶²

Was schon innerhalb des letzten Jahrhunderts zu messen war, wird sich im nächsten Jahrhundert ebenso fortsetzen. Laut des IPCC wird die Oberflächentemperatur der Erde im Jahr 2100 um 1,8 bis zu 4,0 Grad Celsius steigen. Die Folge daraus wird der

⁵⁷ Vgl. Biebeler/Mahammadzadeh/Selke [2008], S. 32.

⁵⁸ Vgl. Weimann [2008], S. 13 ff., zitiert nach Grömling/Haß [2009], S. 41.

⁵⁹ Vgl. IPCC [2007], S. 5.

⁶⁰ Vgl. Weimann [2008], S. 13 ff., zitiert nach Grömling/Haß [2009], S. 41.

⁶¹ Weimann [2008], S. 13 ff., zitiert nach Grömling/Haß [2009], S. 41.

⁶² Vgl. Weimann [2008], S. 13 ff., zitiert nach Grömling/Haß [2009], S. 41.

Anstieg des Meeresspiegels um bis zu 59 Zentimetern sein.⁶³ Von diesem Anstieg werden insbesondere die Südseeinsel, aber auch viele Küstenregionen betroffen sein. Begleitend zu diesen Auswirkungen des Klimawandels werden gewaltige Naturereignisse wie Trockenperioden (besonders südlich der Sahara), Hitzewellen, Stürme und Hurrikans immer häufiger vorkommen. Die Folge dieser Naturereignisse werden vermehrte Waldbrände, Dürren, aber auch Überschwemmungen sein. Des Weiteren kann das Wasserangebot verschiedener Regionen beeinträchtigt werden. Zu starke Regenfälle werden die Folge eines veränderten Niederschlagsmuster sein. Besonders in Asien werden durch Gletscherschmelze die Flüsse über die Ufer treten und Überschwemmungen hervorrufen. Umgekehrt kann jedoch in anderen Regionen der Erde die Wasserversorgung zum Problem werden. Dies kann vor allem geschehen, wenn das Wasser von Flüssen und Seen an Qualität verliert z.B. durch vermehrte Bildung von Algen, oder auch wenn die wenigen noch vorhandenen Gebirgsgletscher nicht mehr genügend Wasser liefern. Auch das Artensterben vieler Tiere und die Bedrohung der Regenwälder und Korallenriffe werden als eine Folge des Klimawandels gesehen. Das Ökosystem der Erde wird zunehmend bedroht, was sich besonders stark am Abschmelzen der Polarkappen äußert.⁶⁴

1997 wurde ein erster Versuch unternommen dem Klimawandel entgegenzuwirken. Die Klimarahmenkonvention verabschiedete das Kyoto-Protokoll, welches den Ausstoß von Treibhausgasen, besonders in den Industrieländern, verringern sollte. Insgesamt 191 Staaten, darunter auch alle EU-Länder, unterschrieben das Protokoll und verpflichteten sich dazu, aktiv etwas gegen die Treibhausgas-Emissionen zu unternehmen.⁶⁵ Leider konnte das Vorhaben in vielen Ländern nicht umgesetzt werden. Ganz im Gegenteil stiegen in manchen Ländern die Emissionen sogar an.⁶⁶ 2012 wurde dann das zweite Protokoll verabschiedet, welches bis 2020 laufen soll und weitere Reduktionen vorsieht. Die EU hat sich z.B. verpflichtet, bis 2020 ihre Emissionen um 20% zu verringern.

Zentraler Punkt des Klimawandels ist der Ausstoß von Treibhausgasen, besonders von Kohlenstoffdioxid. Seit der Industrialisierung steigen diese Werte stark an und somit auch die Temperatur auf der Erde. Es müssen aktiv Gegenmaßnahmen entwickelt werden, um die Auswirkungen des Klimawandels zu stoppen oder zumindest hinaus-

⁶³ Vgl. IPCC [2007], S. 13.

⁶⁴ Vgl. IPCC [2007], o.S./Stern [2006], o.S./Heymann [2007], o.S./HWWI/Berenberg Bank [2007], 14 ff., zitiert nach Grömling/Haß [2009], S. 42.

⁶⁵ Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit [2015], o.S.

⁶⁶ Vgl. Bardt /Selke [2007], S. 29 ff.

zuzögern. Andernfalls wird es für künftige Generationen zunehmend schwerer, mit gleichbleibendem Lebensstandard auf der Erde leben zu können.

2.6 Globalisierung

Die Globalisierung gehört ebenfalls zu den bekanntesten Megatrends und ist besonders in der Weltwirtschaft in aller Munde. Es kommt eine „multipolare“⁶⁷ Zukunft auf die Weltbevölkerung zu, in der die Wirtschaft weltweit vernetzt ist und die heutigen Industrieländer von neuen Wirtschaftsmächten abgelöst werden.⁶⁸ Im folgenden Textteil werden diese Vernetzung sowie die Chancen und Risiken der Globalisierung näher erläutert.

Valentina Speidel beschreibt 2012 die Globalisierung als „die weltweite Verflechtung von Wirtschaft, Politik, Kultur und Umwelt“⁶⁹. Nie zuvor war die Welt so eng miteinander verbunden wie heute. Vor allem die Wirtschaft wird von Offenheit und Kooperation geprägt und durch das Reduzieren von Zollschränken und strengen Vorschriften werden alte Handelsbarrieren aufgebrochen.⁷⁰

Die Globalisierung wird besonders von dem starken wirtschaftlichen Wachstum der Schwellenländer gekennzeichnet. Vorreiter sind hier eindeutig China und Indien, die sich in einem schnellen, unaufhaltbaren Industrialisierungsprozess befinden.⁷¹ 2009 überholte China erstmals Deutschland als Exportweltmeister.⁷² Indien wird wiederum in naher Zukunft China als bevölkerungsreichstes Land der Erde überholen. Somit werden China und Indien zusammen fast 40% der gesamten Weltbevölkerung ausmachen.⁷³ Dieses enorme Wachstum bringt aber auch Probleme mit sich. 25 bis 30% aller weltweit abgebauten Industriemetalle werden von China für die Errichtung der Infrastruktur genutzt. So wird es folglich in Zukunft zu Rohstoffverknappungen kommen,⁷⁴ wie schon in Kapitel 2.5.1 im Detail beschrieben wurde.

⁶⁷ Scholtissek [2008], S. 9.

⁶⁸ Vgl. Scholtissek [2008], S. 9.

⁶⁹ Speidel [2012], S. 116.

⁷⁰ Vgl. Römer [2008], S.12.

⁷¹ Vgl. Grömling/Haß [2009], S. 10.

⁷² Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung [2010], o.S

⁷³ Vgl. Grömling/Haß [2009], S. 10.

⁷⁴ Vgl. Robert Bosch GmbH [2008], S. 34.

Eine weitere Auswirkung der Globalisierung ist die Verlagerung von Unternehmen oder Produktionsstandorten ins Ausland. Durch die Niedriglöhne in den Schwellenländern können Produkte dort viel kostengünstiger produziert werden. Somit geraten Unternehmen der Industrieländer immer mehr unter Druck, da Konkurrenten, die im Ausland produzieren, Produkte viel günstiger anbieten können. Zudem werden Märkte und Preise zunehmen transparenter, da neue Kommunikationstechnologien einen ständigen weltweiten Informationsaustausch möglich machen.⁷⁵

Bei der Auslagerung von Produktionsstandorten könnte in Zukunft allerdings ein Problem auftreten: Die Transportkosten. Diese könnten in kurzer Zeit rapide ansteigen und die Produktion in Niedriglohnländern erheblich erschweren. Die Erderwärmung und die damit verbundene Notwendigkeit, den Ausstoß der Treibhausgase zu reduzieren, kann zu einem Kostenanstieg führen. Des Weiteren werden die Ressourcenknappheit und der Mangel an Energieträgern zu höheren Energiekosten führen, die ebenfalls die Transportkosten beeinflussen.⁷⁶

Der Einfluss der Globalisierung auf die Wirtschaft ist enorm. Dennoch ist der Begriff der Globalisierung noch unter einem anderen Aspekt zu betrachten: Der Gesellschaft. Durch die rasante Entwicklung des Internets, digitaler Medien und mobiler Kommunikationsmittel wird die Welt zunehmend vernetzter. Über Landesgrenzen und Kontinente hinweg kommunizieren die Menschen auf der ganzen Welt miteinander.⁷⁷ So erfolgt dementsprechend auch ein aktiver kultureller Austausch. Kulturen und Gesellschaften rücken näher zusammen und die Art der Informationsbeschaffung erfolgt schneller und internationaler.⁷⁸ Innerhalb von Sekunden kann durch die neuen Medien ein Ereignis über die ganze Welt verbreitet werden, auch in Länder, die auf der anderen Seite des Globus liegen. Ein Beispiel ist das Attentat von Paris im November 2015, wo in kürzester Zeit Menschen auf der ganzen Welt ihr Mitgefühl bekundeten. Durch den Wandel zur neuen *Informationsgesellschaft* werden räumliche und zeitliche Beschränkungen aufgehoben und Kulturen und Länder miteinander verbunden.⁷⁹

Auch die Sprache trägt wesentlich zur Globalisierung bei. Die Weltsprache Englisch wird von dem größten Teil der Erdbevölkerung mindestens bruchstückhaft gesprochen

⁷⁵ Vgl. Speidel [2012], S. 117.

⁷⁶ Vgl. Grömling/Haß [2009], S. 11.

⁷⁷ Vgl. o.V. [o.J.b], o.S.

⁷⁸ Vgl. o.V. [o.J.c], o.S.

⁷⁹ Vgl. o.V. [o.J.c], o.S.

und hat zudem einen Einfluss auf andere Landessprachen.⁸⁰ Wörter und Ausdrücke werden oft aus dem Englischen in die Alltagssprache integriert und viele Fachbegriffe gibt es sogar nur auf Englisch, da eine Übersetzung eher Verständnisprobleme bringen würde, wie z.B. bei dem Wort *Break-Even-Point* („gibt an, ab welcher Absatzmenge die fixen und die variablen Kosten durch die Umsatzerlöse gedeckt werden“⁸¹). Dieser Begriff wird auch in Deutschland verwendet und eine direkte Übersetzung gibt es gar nicht.

Trotzdem werden die Auswirkungen der Globalisierung häufig kritisiert, da der kulturelle Austausch und Informationsfluss auch Gefahren birgt. Es besteht das Risiko, dass Werte und Traditionen der Kulturen verloren gehen können. Besonders durch die amerikanische Kultur könnten viele Kulturen verdrängt oder stark beeinflusst werden.⁸² Es wird von einer *Amerikanisierung* gesprochen.⁸³ Aber auch andere westliche Werte drängen sich immer mehr in fremde Kulturkreise. So können ethische und religiöse Unterschiede leicht zu ökonomischen, sozialen und politischen Konflikten führen.⁸⁴

Die Globalisierung bedeutet wirtschaftliche Vernetzung und großes Wachstum. Auch die gesellschaftliche Vernetzung und neue Kommunikationsmittel spielen eine große Rolle. Die Globalisierung bringt Chancen und Risiken mit sich, die nicht aufgehalten werden können, aber auf die sich die Gesellschaft einstellen kann und auch muss, um friedlich, in guter Zusammenarbeit und auch in Freundschaft auf der Erde zusammenleben zu können.

2.7 New Work

Die Arbeitswelt durchläuft einen stetigen Wandel. Mit neuen Arbeitszeitmodellen sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf müssen sich Arbeitgeber wie Arbeitnehmer heutzutage beschäftigen. Im diesem Kapitel wird der Wandel innerhalb der Arbeitswelt beschrieben und die Zusammenhänge zu anderen Megatrends aufgezeigt.

New Work bedeutet übersetzt *Neue Arbeit* und ist ein Begriff für den Wandel in der Arbeitswelt, der sich in den letzten Jahren vollzogen hat. Den Begriff *New Work* entwickelte der Sozialphilosoph Frithjof Bergmann Anfang der 80er Jahre mit der Begrün-

⁸⁰ Vgl. o.V. [o.J.b], o.S.

⁸¹ Wittwer/Jankowiak [2015], o.S.

⁸² Vgl. o.V. [o.J.c], o.S.

⁸³ Vgl. Krupp/Riesbeck [2014], o.S.

⁸⁴ Vgl. o.V. [o.J.c], o.S.

derung, dass sich das bisherige Arbeitsleben grundlegend geändert hatte. Es wurde Platz für Kreativität und die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit geschaffen.⁸⁵ Die wichtigsten Bausteine dieses Begriffs sind „Selbstständigkeit, Freiheit und Teilhabe an der Gemeinschaft“⁸⁶.

Der Wandel in der Arbeitswelt wurde und wird maßgeblich sowohl vom demografischen Wandel, dem technologischen Fortschritt als auch der Globalisierung beeinflusst.⁸⁷

Momentan hat Deutschland die höchste Erwerbstätigkeitsrate mit 42 Millionen bezahlten Arbeitnehmern seit der Wiedervereinigung. Auch das Arbeitsvolumen ist seit 1989 nie höher gewesen. 58 Millionen Arbeitsstunden wurden im Jahr 2013 gemessen. Allen Prognosen zum Trotz hat der technologische Wandel nicht zu einer Abnahme des Arbeitsvolumens oder Arbeitsbedarfs geführt. Viele Arbeitsfelder haben sich durch die Zunahme von Computertätigkeiten und die Entwicklung des Internets verändert. Trotzdem sind eine gewisse Stabilität und ein Wachstum der Erwerbstätigkeit auf dem Arbeitsmarkt zu beobachten. Durch die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen kann die sinkende Anzahl an Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft und im Bergbau abgefangen werden. Folglich ist einer Verschiebung der Arbeitsfelder zu beobachten und somit die Entstehung einer Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft.⁸⁸ Die traditionelle Lohnarbeit wird abgelöst von kreativen und schöpferischen Berufen. Arbeitnehmer werden immer häufiger dazu aufgefordert, ihre eigenen Ideen und Vorstellungen mit einzubringen, selbstständig zu arbeiten und Dinge zu hinterfragen.⁸⁹

Durch die fortschreitende Digitalisierung werden in Zukunft vor allem hoch qualifizierte Arbeitskräfte gesucht. Einfachere Tätigkeiten werden hingegen weniger benötigt, da diese oft ins Ausland verlagert werden können.⁹⁰

Auf Grund der Globalisierung und Digitalisierung haben sich Arbeitsmodelle, Arbeitsprozesse sowie Strukturen stark verändert.⁹¹ Der klassische acht Stunden Tag im Büro wird eher zur Seltenheit. Modelle wie Teilzeit, Gleitzeit, Vertrauensarbeit oder Home

⁸⁵ Vgl. o.V. [o.J.d.], o.S.

⁸⁶ o.V. [o.J.d.], o.S.

⁸⁷ Vgl. Eichhorst/Buhlmann [2015], S. 131.

⁸⁸ Vgl. Eichhorst/Buhlmann [2015], S. 135.

⁸⁹ Vgl. o.V. [o.J.d.], o.S.

⁹⁰ Vgl. Eichhorst/Buhlmann [2015], S. 137 f.

⁹¹ Vgl. o.V. [o.J.d.], o.S.

Office haben sind in Unternehmen fest eingegliedert und viele Arbeitnehmer nehmen die neuen Möglichkeiten in Anspruch.⁹² Arbeit und Freizeit rücken immer näher zusammen und verschwimmen oft ineinander. Ständige Erreichbarkeit durch Internet, Social Media und andere neue Kommunikationsformen wird zur Normalität und so dringt die Arbeit auch in den privaten Lebensbereich ein. Aber auch die Arbeitnehmer werden immer anspruchsvoller. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird für Familienväter und -mütter zunehmend wichtiger. Viele Unternehmen gehen diesem Wunsch nach und bieten flexible Arbeitszeiten an oder stellen auch ein Kinderbetreuungsangebot zur Verfügung. 2013 gab es in Deutschland 586 Betriebskindertagesstätten. Des Weiteren werden spezielle Eltern-Kind-Arbeitszimmer eingerichtet, es wird bei der Urlaubsplanung auf Familien Rücksicht genommen und eine familienfreundliche Unternehmenskultur gefördert.⁹³

Vielen Arbeitnehmern ist vor allem ihre *Work-Life-Balance* sehr wichtig, die das Gleichgewicht zwischen dem Berufs- und Privatleben beschreibt. *Work* steht dabei für die Erwerbsarbeit und *Life* für das Familienleben, Freundschaften und Zeit für sich selbst. Die Arbeitnehmer wollen einen Zustand erreichen, in dem sich Arbeit und Freizeit im Ausgleich befinden, keines der beiden zu kurz kommt, also ein Gleichgewicht zwischen ihnen besteht.⁹⁴

Die Arbeitswelt unterzieht sich einem Wandel. Neue Arbeitszeitmodelle werden entwickelt, um den Bedürfnissen der Arbeitnehmer nach möglichst viel Freizeit und Entscheidungsspielraum gerecht zu werden. Auch Anforderungen an die Arbeitnehmer ändern sich und werden eigene Meinungen und Kreativität verlangt. Die Arbeitswelt wird durch die ständige Erreichbarkeit zunehmend stressiger und die Menschen brauchen mehr Freizeit und Zeit für sich und die Familie als Ausgleich dazu.

⁹² Vgl. Bundesagentur für Arbeit [2014], 6 ff.

⁹³ Vgl. Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände [2013], S. 6 ff.

⁹⁴ Vgl. Wiese [2015], S. 228.

3 Reisetrends in der Tourismusbranche

Nach der ausführlichen Beschreibung der verschiedenen Megatrends des globalen Wandels folgt im dritten Teil dieser Bachelorthesis die Erläuterung aktuell bestehender Reisetrends in der Tourismusbranche. Um später die Forschungsfrage beantworten zu können, ob der globale Wandel einen Einfluss auf das Reiseverhalten hat, müssen zunächst Verhaltensänderungen der Urlauber aufgezeigt werden. Im späteren Teil der Arbeit wird dann überprüft, ob diese neu entwickelten Reisetrends tatsächlich mit dem globalen Wandel und seinen Auswirkungen in Verbindung stehen. Zunächst werden drei aktuelle Reisetrends aufgezeigt und ihre Entwicklung in den vergangenen Jahren bis heute beschrieben. Beginnend mit dem Kurzreisetrend, folgt im zweiten Punkt die Beschreibung der Wellness- und Gesundheitsreisen, die besonders in Deutschland zunehmen. Der dritte Reisetrend ist das nachhaltige Reisen und wird im letzten Punkt aufgezeigt. Außerdem wird aufgeführt, welchen Kriterien und Anforderungen diese Reiseform unterliegt.

3.1 Kurzreisen

Viele deutsche Urlauber sparen ihr Geld nicht mehr für einen ausgedehnten Sommerurlaub, sondern teilen diesen lieber in mehrere kurze Wochenendreisen auf. Einer der aktuellsten und wohl bekanntesten Reisetrends sind dadurch zurzeit: Die Kurzreisen.

Eine Kurzreise hat eine Dauer von zwei bis vier Tagen und wird überwiegend an Wochenenden oder Feiertagen absolviert. Besonders beliebt sind die Formen einer Wellnesskurzreise, Aktivkurzreise oder ein Trip ans Meer.⁹⁵ 2007 machten 36,6% der über 14-jährigen deutschsprachigen Bundesbürger einen Kurztrip.⁹⁶ Der ausgesprochen positive Trend der letzten Jahre für diese Art von Reise ist zu erkennen, da sich bis zum Jahr 2014 der Anteil von Kurztrips auf 55% erhöhte.⁹⁷ Dies bedeutet, dass insgesamt 75,7 Millionen Kurzreisen in diesem Jahr angetreten wurden und im Vergleich dazu nur 70,3 Millionen Reisen mit einer Länge von mehr als 5 Tagen.⁹⁸ Daraus lässt sich schließen, dass die Deutschen durchaus auch gerne länger in den Urlaub fahren, aber, dass ihnen ein Haupturlaub im Jahr nicht reicht, sondern, dass sie gerne zusätz-

⁹⁵ Vgl. o.V. [2015b], o.S.

⁹⁶ Vgl. Reiseanalysen der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen [o.J.], o.S., zitiert nach Axel Springer AG [2009], S. 15.

⁹⁷ Vgl. o.V. [o.J.e], S. 3.

⁹⁸ Vgl. Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen [2015], S. 11.

lich kürzere Reisen zur Erholung antreten. 20% der Bundesbürger sind im Jahr 2014 mehrmals verreist.⁹⁹

Ein weiterer Beweis für den Trend zu kürzeren Reisen ist die Entwicklung der Reisedauer. Zwischen den Jahren 1980 und 2014 ist die durchschnittliche Reisedauer von 18,2 auf 12,1 Tagen gesunken.¹⁰⁰ Mit der Verkürzung der Reisedauer entstehen auch höhere Ansprüche an den Urlaub selbst. Das Vorhaben, durch eine Kurzreise Geld zu sparen, kann meistens nicht umgesetzt werden. Wenn der Urlaub schon so kurz ist, soll er auch besonders schön werden. Innerhalb von 10 Jahren von 1996 bis 2006 sind die Reiseausgaben pro Person und Tag um 24% gestiegen.¹⁰¹ Zwischen den Jahren 2003 und 2014 stiegen die Reisekosten pro Person und Tag sogar von 62 Euro¹⁰² auf 89 Euro an.¹⁰³

Reiseziele von Kurzreisen können in Inlands- und Auslandsreisen unterteilt werden. Zu den beliebtesten Städten bei einer Auslands Kurzreise gehört London auf Platz eins, gefolgt von Paris und Amsterdam. Im Inland ist das Top-Ziel Berlin, mit Hamburg und München im Anschluss. Bei den Zielregionen ist es für Inlandreisen noch wichtig, Bayern zu nennen, da die meisten Deutschen eine Inlands Kurzreise im Süden Deutschlands verbringen. Des Weiteren ist im Ausland Österreich ein sehr beliebtes Reiseziel der deutschen Wohnbevölkerung.¹⁰⁴

Kurzreisen sind eine beliebte Reiseform, da sie leicht zu organisieren sind und auch die Angebote immer günstiger werden. Es ist eine Möglichkeit, zwischendurch aus dem Alltag zu entfliehen und abzuschalten. Für kleines Geld können viele verschiedene Reiseziele innerhalb von kurzer Zeit entdeckt werden und genau dieser Punkt ist wahrscheinlich auch das Verlockende an einem Kurzurlaub. Wie bereits erwähnt können Kurzreisen auch mit anderen Reiseformen kombiniert werden. Wellness Kurzreisen sind eine beliebte Form der Kurzreisen, können jedoch als eigenständiger Trend davon abgegrenzt werden. Im nächsten Textteil soll auf diese besondere Reiseform eingegangen werden.

⁹⁹ Vgl. o.V. [2014a], o.S.

¹⁰⁰ Vgl. Reinhardt [2015], S. 22.

¹⁰¹ Vgl. Forschungsgemeinschaft für Urlaub und Reisen e.V. [2004], S. 75, zitiert nach dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung [2006], S. 22 f.

¹⁰² Vgl. Forschungsgemeinschaft für Urlaub und Reisen e.V. [2004], S. 75, zitiert nach dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung [2006], S. 22 f.

¹⁰³ Vgl. Reinhardt [2015], S. 27.

¹⁰⁴ Vgl. Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen [2015], S. 22.

3.2 Wellness- und Gesundheitsreisen

Wellness- und Gesundheitsreisen ermöglichen den Reisenden, aus ihrem Alltag zu entfliehen und im Urlaub Erholung und Entspannung zu finden. Die beiden genannten Trends werden hier zusammen erläutert, da sie unter dem Aspekt des gesteigerten Gesundheitsbewusstseins stehen und ähnliche Beweggründe zu diesen Trends führen. Im Folgenden werden die Wellness- und Gesundheitsreisen beschrieben, sowie die Unterschiede aufgezeigt.

Die Grundidee von *Wellness* wurde besonders in den 50er Jahren von Dr. Halbert Dunn geprägt, der die Entstehung von Krankheiten durch eine bewusste Lebensweise, gänzlich verhindern wollte.¹⁰⁵ Später in den 70er Jahren wurde dieser Grundgedanke wiederaufgenommen und auf dem amerikanischen Markt entstand eine neue „Wellness-Bewegung“¹⁰⁶. In Deutschland begann der Wellnesstrend erst Mitte der 80er Jahre zu wachsen. Aus einem Nischenmarkt entwickelte sich der Wellness- und Gesundheitstourismus zu dem wachstumsstärksten Trend in der deutschen Tourismusbranche.¹⁰⁷

Die Menschen heutzutage empfinden einen zunehmend hohen Druck durch die immer größer werdenden Anforderungen im Alltag und Beruf. Außerdem stieg in den letzten Jahren das Körper- und Gesundheitsbewusstsein vieler Deutschen an. Das Bedürfnis „sich etwas Gutes zu tun“¹⁰⁸ und dem belastenden Alltagsstress zu entfliehen, wird immer größer. Der Wunsch nach einem Urlaub zur Entspannung von Körper und Seele und als Rückzugsmöglichkeit von dem täglichen Leben wächst in den Köpfen der Menschen.¹⁰⁹ Ein Wellnesstrip eignet sich dafür hervorragend. Häufige Motive für eine Wellnessreise sind unter anderem Entspannung und Stressbewältigung, Verwöhnung und Zuwendung, Steigerung der sinnlichen Wahrnehmung und Lebensenergie, aber auch Erhöhung der eigenen Attraktivität.¹¹⁰ Besonders Mütter nehmen gerne die Vielzahl von Wellnessangeboten wahr, da sie sich eine Auszeit von Kindern und Familie genehmigen. Zusammen mit Freundinnen wird ein kurzer Wochenendtrip unternommen, um abzuschalten. Dies ist einer der Gründe, warum vor allem Frauen auf den

¹⁰⁵ Vgl. Dorn-Petersen [o.J.], o.S.

¹⁰⁶ Dorn-Petersen [o.J.], o.S.

¹⁰⁷ Vgl. Brittner-Widmann [2006], S. 292, zitiert nach Groß [2009], S. 252.

¹⁰⁸ o.V. [2014b], o.S.

¹⁰⁹ Vgl. o.V. [2014b], o.S.

¹¹⁰ Vgl. Zukunftsinstitut München [o.J.], o.S., zitiert nach Regele [2011], S. 268 f.

Wellnesstrend anspringen und viele Reisen zur Erholung und Entspannung antreten.¹¹¹ 2004 machten 1,23 Millionen Frauen und im Gegensatz nur 650.000 Männer, also fast halb so viele, einen Wellnessurlaub.¹¹²

Des Weiteren ist der Wellnesstrend an den Entwicklungen der letzten Jahre zu erkennen. 2010 wurden 4,9 Millionen Wellnessreisen von Deutschen unternommen.¹¹³ Im Jahr 2012 war diese Zahl schon auf 5,3 Millionen angestiegen und stellt ein Wachstum von sieben Prozent im Vergleich zum Vorjahr dar. 2012 hatte mehr als 50% der reisenden deutschen Bevölkerung ein wesentliches Interesse an Wellnessreisen.¹¹⁴ Auf dem gesamtdeutschen Beherbergungsmarkt sieht es ähnlich aus. Im Jahr 2012 wurden innerhalb Deutschlands 49 Millionen Wellnessreisen unternommen (inländische und ausländische Gäste). Bis 2017 wird ein jährliches Wachstum von 4,7% erwartet.¹¹⁵

Das Ziel von Wellnessreisen ist hauptsächlich, sich wohlfühlen, zu genießen und im Einklang von Körper und Seele zu sein. Im Gegensatz zu Wellnessreisen steht bei Gesundheitsreisen die Rehabilitation und Prävention im Vordergrund.¹¹⁶ Gesundheitsreisen vereinen den Tourismus mit medizinisch-therapeutischen Leistungen und stellen ein spezielles Angebot aus Urlaub und Gesundheit dar. Oft sind Gesundheitsreisen in erster Linie für Reisende mit chronischen Erkrankungen konzipiert und haben das Ziel einer Lebensstiländerung. Denn nur wenn präventive Maßnahmen, wie Bewegungs- und Entspannungsübungen oder gezielte Ernährung, auch in den Alltag integriert werden, können sie langfristig wirken.¹¹⁷ Wie bereits erwähnt, möchten viele Deutsche ihrem Körper etwas Gutes tun, jedoch machen im Vergleich dazu bis heute noch relativ wenige von ihnen auch eine Gesundheitsreise. Dies liegt wahrscheinlich daran, dass viele andere Urlaubsformen auch mit Gesundheit zu vereinen sind und Vorhaben, wie Sport, Entspannung und gesundes Essen auch dort umsetzbar sind.

Das große Interesse und Potential von Gesundheitsreisen ist anhand folgender Abbildung zu erkennen, die mithilfe einer Umfrage der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen erstellt wurde.

¹¹¹ Vgl. Götz/Birzle-Harder [2011], S. 21.

¹¹² Vgl. Communication Networks 8.0 [2004], o.S., zitiert nach o.V. [2005], S. 32.

¹¹³ Vgl. Statista [2011], o.S.

¹¹⁴ Vgl. Briceño Schiesser [2012], S. 5.

¹¹⁵ Vgl. Kröll [2015], o.S.

¹¹⁶ Vgl. Groß [2009], S. 252.

¹¹⁷ Vgl. Dorn-Petersen [o.J.], o.S.

Nutzer*			Potenziale**			
1998 - 2000		2008 - 2010	2001 - 2003		2011 - 2013	
Angaben in % der Bevölkerung			Ziemlich sicher	Kommt in Frage	Ziemlich sicher	Kommt in Frage
Gesundheitsurlaub	8,1	7,0	6,7	11,8	6,9	13,7
Kur im Urlaub	3,8	5,1	3,3	10,7	5,2	11,2
Fitness Urlaub	3,3	3,0	2,6	7,3	2,3	7,2
Wellness-Urlaub	1,7	6,4	1,9	7,9	6,4	15,9

* Urlaubsform in diesen drei Jahren gemacht; ** plane in diesen drei Jahren ziemlich sicher diese Urlaubsform bzw. kommt als Urlaubsform in Frage. Angaben in % der Bevölkerung; Basis: Personen in Privathaushalten, 14 Jahre +

Abbildung 3: Nachfrage nach gesundheitsorientierten Urlaubsformen
(Quelle: Obier/Creutzburg [2011], S. 11.)

Die Nutzer sind im Vergleich zu den Jahren 1998 bis 2000 in den Jahren 2008 bis 2010 zwar gesunken. Dies geschah allerdings auf Grund der vielen Alternativangebote wie Wellnessreisen, Fitness- oder Kururlaub. Gesundheitsreisen liegen trotzdem noch an der Spitze der tatsächlich genutzten gesundheitsorientierten Urlaubsformen. Sieben Prozent der Bevölkerung machten zwischen 2008 und 2010 eine Gesundheitsreise, 6,4% einen Wellnessurlaub und 5,1% traten eine Kur im Urlaub an. Schlusslicht sind die Fitnessreisen mit drei Prozent. Insgesamt ist die Anzahl der Reisenden, die einen Urlaub mit gesundheitsbezogenen Motiven verbringen wollen, angestiegen, jedoch fand eine Umverteilung, besonders zum Wellnessurlaub statt. Laut der Umfrage fahren 6,7% der Bevölkerung zwischen 2001 und 2003 mit ziemlicher Sicherheit in den Gesundheitsurlaub, zwischen 2011 und 2013 lag die Zahl bei 6,9%. Das Interesse an Gesundheitsreisen ist jedoch sichtlich groß. Für 11,8% der Befragten kam zwischen 2001 und 2003 ein Gesundheitsurlaub in Frage und von 2011 bis 2013 sogar für 13,7%. Hiermit ist belegt: Der Bedarf an Gesundheitsreisen ist offensichtlich da und wächst auch immer mehr an. Lediglich das Interesse an Wellnessreisen ist mit 15,9% noch sprunghafter angestiegen.¹¹⁸

Aus der Abbildung 3 wird geschlossen, dass es für Gesundheitsreisen eventuell noch nicht die passenden oder ansprechenden Angebote gibt, die an Gesundheit interessierte Gäste anlockt. Die Motivation der Reisenden ist da und steigt an, jedoch spiegeln die tatsächlichen Buchungen diesen Anstieg nicht wieder.

¹¹⁸ Vgl. Obier/Creutzburg [2011], S. 11.

Wellness- und Gesundheitsreisen verzeichnen generell wachsende Beachtung von der deutschen Bevölkerung. Das Bedürfnis abzuschalten und zu entspannen bringt diese beiden Reisetrends hervor. Es muss nicht immer viel Action im Urlaub sein, sondern es darf auch gerne mal nur relaxt werden. In Kombination mit einer Kurzreise kann der Wellness- und Gesundheitsurlaub zu einer erholsamen Auszeit zwischendurch werden. Des Weiteren können Wellness- und Gesundheitsreisen auch nachhaltig gestaltet werden, womit der nächste Reisetrend genannt wäre. Die nachhaltigen Reisen nehmen in Deutschland immer mehr zu, haben sich zu einem wichtigen Trend für die Tourismusbranche entwickelt und werden im nächsten Punkt genauer veranschaulicht.

3.3 Nachhaltige Reisen

Der Trend Nachhaltigkeit ist weltbekannt und wird viel diskutiert. Anfänglich nur ein Nischentrend, nimmt der Begriff immer mehr an Bedeutung zu und ist im Bewusstsein der Deutschen fest verankert. Erstmals wurde der Nachhaltigkeitsbegriff in den 90er Jahren auch auf den Tourismus übertragen.¹¹⁹ Wie sich dieser Trend im Tourismus durchsetzt und entwickelt wird im in folgenden Textteil erläutert.

Unter nachhaltigem Tourismus wird „eine wirtschaftlich tragfähige Entwicklung verstanden, die eine gleich bleibende oder sogar wachsende Nachfrage bei geringer oder zumindest gleich hoher Belastung der ökologischen und sozialen Umwelt ermöglicht“¹²⁰. Das bedeutet, das Ziel des nachhaltigen Tourismus ist nicht, gar nicht mehr zu verreisen, sondern den Urlaub so zu verbringen, dass negative Auswirkungen des Reisens minimiert und positive Auswirkungen verstärkt werden.¹²¹

Nachhaltig zu reisen bedeutet seinen touristischen Fußabdruck so klein wie möglich zu halten. Der touristische Fußabdruck fasst die gesamten Klimaauswirkungen, die durch den Tourismus entstehen, zusammen. Dies betrifft hauptsächlich den Kohlenstoffdioxid-Ausstoß, der durch die An- und Abreise, Unterkunft, Verpflegung und zusätzliche Aktivitäten stark ansteigt.¹²² Um eine umweltfreundliche Reise anzutreten, müssen gewisse Kriterien erfüllt sein. Auf folgende Aspekte wird bei einer nachhaltigen Reise großen Wert gelegt: Die An- und Abreise betreffend sollte besonders das Flugzeug gemieden, und stattdessen mit Bus und Bahn verreist werden. Wenn eine Flugreise

¹¹⁹ Vgl. Becker [2000], S. 21.

¹²⁰ Schloemer [1999], o.S., ergänzt von Schmied/Götz/Kreilkamp/Buchert/Hellwig/Otten [2009], o.S., zitiert nach Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen [2014], S. 1.

¹²¹ Vgl. Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen [2014], S. 2.

¹²² Vgl. Grimm/Beer/Günther/Weerts/Bollich/Kohl [2009], S. 9.

unvermeidlich ist, dann wird diese nur ab einer großen Entfernung durchgeführt (ab 700 km). Des Weiteren wird bei Flügen ein Aufschlag gezahlt, um die CO²-Kompensationen durch Klimaschutzprojekte mitzufinanzieren. Bei der Wahl der Unterkunft wird bei einer nachhaltigen Reise auf einen umweltfreundlichen Betrieb geachtet, der z.B. auf Mülltrennung sowie Energie- und Wassersparmaßnahmen Wert legt. Die Verpflegung vor Ort beinhaltet regionale Lebensmittel und Getränke, die biologisch angebaut werden. Bei zusätzlichen Urlaubsaktivitäten werden keine Flüge mit Hubschraubern sowie Fahrten mit Motorrädern oder Geländewägen unternommen. Außerdem werden Ausflüge, welche die Natur oder Lebensräume von Tieren gefährden, ebenfalls vermieden.¹²³

31% der deutschen Bevölkerung ist es wichtig, einen ökologisch verträglichen, umwelt- und ressourcenschonenden Urlaub zu machen. 38% hingegen sehen die Sozialverträglichkeit als ein wichtiges Reiseziel. Auf beide der genannten Punkte legen insgesamt 28% der Bundesbürger Wert. Ein verändertes Reiseverhalten gegenüber Nicht-Nachhaltigkeit-Interessenten ist allerdings nicht zu beobachten.¹²⁴ Das Bewusstsein für Nachhaltigkeit wird auf jeden Fall immer größer. Immerhin 22% der Deutschen gaben 2013 an, dass sie bei ihrer Urlaubsgestaltung sehr auf Nachhaltigkeit achten. Im Jahr 2009 waren es hingegen nur um die acht Prozent. Hier ist ein eindeutig positiver Trend innerhalb von vier Jahren, zu mehr nachhaltigen Reisen, zu erkennen. Auch der Vorsatz der Deutschen, in Zukunft Reisen zu buchen, die gewisse Umweltstandards beinhalten, lag 2009 nur bei ca. 26%.¹²⁵ 2013 dagegen wollten ganze 61% der Deutschen ihren Urlaub gerne nachhaltig gestalten. Also ist auch das Bewusstsein und Vorhaben, nachhaltig zu reisen, deutlich gestiegen.¹²⁶

Die Prozentzahl der heute Buchenden und der Nachhaltigkeit-Interessenten liegt also noch recht weit auseinander. Die Buchungszahlen könnten viel höher sein, da ein Großteil der Deutschen gerne nachhaltig reisen möchte, jedoch treten bei der Umsetzung häufig Probleme auf. Zusätzliche Kosten, die Nicht-Vereinbarkeit mit eigenen Urlaubswünschen, oder auch fehlende Informationen oder Gütesiegel sind die häufigsten Hinderungsgründe einer nachhaltigen Reise. Durch einen langwierigen Reiseentscheidungsprozess, an dem gegebenenfalls mehrere Personen beteiligt sind, ist die

¹²³ Vgl. Grimm/Beer/Günther/Weerts/Bollich/Kohl [2009], S. 20.

¹²⁴ Vgl. Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen [2014], S. 5 ff.

¹²⁵ Vgl. Vgl. Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen [2009], o.S., zitiert nach Grimm/Beer/Günther/Weerts/Bollich/Kohl [2009], S. 7.

¹²⁶ Vgl. Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen [2014], S. 8.

Nachhaltigkeit bei Vielen nur ein Aspekt unter einer Reihe anderer Punkte.¹²⁷ Zudem sind viele Deutsche nicht bereit, in ihrem wohlverdienten Urlaub Kompromisse einzugehen und auf die Nachhaltigkeit zu achten. Im Alltag wird dies hingegen oft versucht umzusetzen, indem Strom gespart oder weniger Auto gefahren wird. Für den Urlaub sind jedoch oft nur die eigenen Bedürfnisse ausschlaggebend.¹²⁸

Trotz der Hinderungsgründe und Probleme, die bei der Buchung einer nachhaltigen Reise auftreten können, geht der Trend immer mehr in Richtung umweltbewusstes Reisen. Auch touristische Anbieter, wie Reiseveranstalter, Airlines und Hotels bemerken diesen Trend und entwickeln dementsprechend Angebote, die Nachhaltigkeit und Urlaub miteinander verbinden. Die nachhaltige Reise hat durchaus noch großes Potential, was an dem großen Interesse der Deutschen, und dem damit verbundenen Vorhaben, in Zukunft eine umweltbewusste Reise zu buchen, zu erkennen ist.

¹²⁷ Vgl. Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen [2014], S. 8 f.

¹²⁸ Vgl. Götz/Birzle-Harder [2011], S. 50.

4 Auswirkung des globalen Wandels auf das Reiseverhalten

Nachdem der Tourismus schon in den letzten Jahren große Veränderungen erlebt hat, werden auch für die Zukunft weitere Entwicklungen vorausgesagt. Nicht nur Klima, Bevölkerungsstruktur und Technologie durchleben einen Wandel, sondern ebenso die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen.¹²⁹

Nach der ausführlichen Erläuterung der für diese Bachelorarbeit wichtigsten Megatrends und der aktuellen Reisetrends folgt im vierten Kapitel nun die Beschreibung der Auswirkung des globalen Wandels auf das Reiseverhalten. Die drei verschiedenen Reisetrends wurden genauestens untersucht und es wurde geprüft, welche Megatrends des globalen Wandels einen Einfluss auf diese haben könnten. Diese Untersuchung brachte verschiedene Ergebnisse zum Vorschein und es wurde festgestellt, dass auch mehrere Megatrends einen Reisetrend beeinflussen können, oder diesen sogar ausgelöst haben.

Im vierten Kapitel wird zu Beginn der Trend Kurzreisen als Folge des Wandels in der Arbeitswelt beschrieben. Es folgen drei Auswirkungen des demografischen Wandels, der einen erheblichen Einfluss auf das Reiseverhalten erkennen lässt. Zum einen ist ein geringeres Reiseaufkommen durch den demografischen Wandel zu erkennen, zum anderen werden ältere Reiset Teilnehmer vermehrt den Tourismus beeinflussen und schließlich brachte dieser Megatrend die Wellness- und Gesundheitsreisen zum Vorschein. Im dritten Punkt werden die nachhaltigen Reisen als Folge des Klimawandels und der Ressourcenknappheit untersucht. Es folgen die Auswirkungen des technologischen Fortschritts mit den Punkten Fernreisen als Folge der Flugzeugerfindung und das neue Buchungs- und Informationsverhalten als Folge des technologischen Fortschritts. Dieses Kapitel wird abgeschlossen mit den Auswirkungen der Globalisierung auf das Reiseverhalten.

¹²⁹ Vgl. Zukunftsinstitut [o.J.], o.S.

4.1 Trend Kurzreisen durch Wandel in der Arbeitswelt

Kurzreisen haben sich in Deutschland etabliert und entwickeln sich zu einem immer größer werdenden Markt in der Tourismusbranche. Auch der Arbeitsmarkt hat sich weiterentwickelt und ist von Schnellebigkeit und hohen Anforderungen geprägt. Im folgenden Kapitel soll der Zusammenhang zwischen dem Reisetrend Kurzreisen und den Veränderungen in der Arbeitswelt aufgezeigt werden.

Wie in Kapitel 2.7 bereits beschrieben, vollzieht sich der gesamte Arbeitsmarkt einem grundlegenden Wandel, der auch als New Work betitelt wird. Das Bedürfnis der Menschen, aus dem schnelllebigen Arbeitsalltag zu entfliehen, wird immer größer. Durch die neu entwickelten Arbeitszeitmodelle und die ständige Erreichbarkeit durch neue Kommunikationstechniken verschwimmen jedoch die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit zusehends. Das wird auch daran deutlich, dass 1998 ganze 66 Millionen Urlaubstage in Deutschland nicht genutzt wurden. Im Jahr 2003 waren es 34,1 Millionen Arbeitnehmer, die insgesamt auf 75,1 Millionen Urlaubstage verzichtet haben. Dies sind im Schnitt 2,2 Urlaubstage pro Person, die einfach verfallen.¹³⁰ Arbeitnehmer fühlen sich immer mehr unter Druck gesetzt und werden durch Abgabetermine, Umsatzzahlen und ansteigende Qualitätsanforderungen zunehmend gestresst. Viele von ihnen belegen sogar privat Fortbildungskurse, um bei der Arbeit mithalten zu können.¹³¹ Hier wird noch einmal mehr aufgezeigt, wie sehr Arbeit und Freizeit näher aneinander rücken. Durch den ansteigenden Zeitdruck, aber auch Leistungsdruck, den die Arbeitnehmer verspüren, ist eine Verkürzung der Haupturlaubsreise die Folge.¹³² Bei den Arbeitnehmern verstärkt sich zunehmend der Eindruck dem Arbeitsplatz nicht für längere Zeit fernbleiben zu dürfen, ohne anschließend mit negativen Konsequenzen rechnen zu müssen. Bei Kurzreisen dagegen besteht dieses Gefühl weniger. Der Arbeitgeber wird sozusagen nur für kurze Zeit *im Stich gelassen*.

Die Autorin der vorliegenden Bachelorarbeit schließt aus den gewonnen Erkenntnissen zum Wandel in der Arbeitswelt und zum Reisetrend Kurzreisen, dass eine Verbindung zwischen den beiden Trends besteht. Der Megatrend New Work hat nicht nur zu einer Verkürzung der Hauptreisedauer geführt, sondern ist auch der Auslöser für eine Zunahme an Kurzreisen als Reiseform. Durch den zunehmenden Arbeitsstress sehnen

¹³⁰ Vgl. Hans Böckler Stiftung [2004], o.S., zitiert nach dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung [2006], S. 23.

¹³¹ Vgl. Forschungsgemeinschaft für Urlaub und Reisen e.V. [2004], S.13, zitiert nach dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung [2006], S. 23.

¹³² Vgl. Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung [2006], S. 23.

viele Arbeitnehmer den Jahreshaupturlaub herbei. Um nicht ein volles erschöpfendes Arbeitsjahr auf einen Urlaub hinfiebern zu müssen, gönnt sich die Mehrheit der Deutschen jedoch mehrere Kurzreisen zwischendurch. So kann nach einer anstrengend Arbeitswoche abgeschaltet und z.B. für zwei Tage über das Wochenende dem gewohnten Arbeitsalltag entflohen werden.

Eine Reise kann heutzutage schnell und kurzfristig organisiert und durch geringe Stornogebühren auch noch kurzfristig umgebucht werden. Somit werden Barrieren abgebaut, die eine Buchung eventuell verhindern würden und die Organisation für eine Kurzreise wird erheblich erleichtert. Beruflich können sich viele Arbeitnehmer nicht erlauben, mehrere Wochen in den Urlaub zu fahren, sodass sich daher mehrere Kurzreisen als Reiseform anbieten. Hier besteht besonders für den deutschen Tourismusmarkt ein großes Potential, da mit Zunahme der Kurzreisen auch vermehrt nahe gelegene Urlaubsregionen innerhalb Deutschlands gewählt werden. Durch die geringe Urlaubsdauer lohnt es sich für die Reisenden, in der Umgebung zu bleiben.¹³³

Aber auch Flüge werden für Kurzreisen trotzdem noch häufig gewählt, da besonders die geringen Flugkosten attraktiv sind. Beliebte Reiseziele der Deutschen sind dann vor allem Mallorca, Paris, Amsterdam, oder auch deutsche Großstädte.¹³⁴ Es können viele verschiedene Reiseformen mit einer Kurzreise vereint werden. Eine Wellnessreise, Gesundheitsurlaub, ein Shoppingtrip, oder auch die Städtereise werden oft mit einer Kurzreise verknüpft. So ist mit der Erholung vom Arbeitsalltag nicht nur Ruhe und Entspannung mittels Wellness gemeint, sondern es kann auch bei einer Städtereise Erholung und Ablenkung gefunden werden, sowie geistiges *Wiederauftanken* durch neue interessante Eindrücke.

67% der deutschen Frauen und 64% der deutschen Männer möchten im Urlaub Abstand zum Alltag gewinnen. Des Weiteren wollen 63% der Frauen und 58% der Männer frische Kraft sammeln und auftanken.¹³⁵ Hier kann erneut ein Zusammenhang zum neuen Arbeitsmarkt hergestellt werden, da die Arbeit den größten Teil des Alltags der Menschen bestimmt.

Der Reisetrend Kurzreisen wurde durch den Wandel in der Arbeitswelt maßgeblich geprägt und hat sich zu einer wichtigen Reiseform der deutschen Urlauber entwickelt.

¹³³ Vgl. o.V. [2015b], o.S.

¹³⁴ Vgl. o.V. [2015b], o.S.

¹³⁵ Vgl. Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen [2015], S. 34.

Folglich kann gesagt werden, dass der Megatrend New Work große Auswirkungen auf das Reiseverhalten hatte und auch weiterhin haben wird.

4.2 Auswirkungen des demografischen Wandels

Der demografische Wandel in Deutschland bringt zwei Hauptauswirkungen mit sich: Zum einen den Bevölkerungsrückgang und zum anderen die Veränderung der Altersstruktur. Beide Auswirkungen haben unterschiedliche Folgen auf das Reiseverhalten der Deutschen. Zum einen wird es allgemein ein geringeres Reiseaufkommen geben und zum anderen werden zukünftig vermehrt ältere Menschen verreisen, sodass sich die Altersgruppe der Reisenden verändert. Außerdem entstehen durch den demografischen Wandel auch Reisetrends, wie die Wellness- und Gesundheitsreisen. Im folgenden Textteil werden die Folgen der beiden Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Reiseverhalten behandelt und der Einfluss auf die zwei Reisetrends untersucht.

4.2.1 Geringeres Reiseaufkommen durch den demografischen Wandel

Eine der Hauptauswirkungen des demografischen Wandels in Deutschland ist der Bevölkerungsrückgang. Dieser Rückgang hat einen Einfluss auf das zukünftige Reisevolumen der deutschen Bevölkerung, der im folgenden Textteil geschildert wird.

Durch den Bevölkerungsrückgang in Deutschland werden im Jahr 2020 um die 500.000 Menschen weniger in der Bundesrepublik leben als 2007. Bei einer gleichbleibenden Urlaubsreiseintensität von 74,8% und einer konstanten Urlaubsreisehäufigkeit von 1,3 Reisen pro Jahr werden 2020 ca. 90.000 weniger Urlaubreisen von Deutschen unternommen als noch im Jahr 2007. Diese Hochrechnung schließt nur die 64,7 Millionen deutschsprachigen Personen ein, die über 14 Jahre alt sind und in Privathaushalten in Deutschland leben.¹³⁶ Um die rückläufigen Bevölkerungszahlen ausgleichen zu können, müsste 2030 die Reiseintensität auf 82% ansteigen und 2050 sogar auf 94%, um die gleiche Anzahl an Urlaubsreisen verzeichnen zu können.¹³⁷ Diese Prozentzahlen sind jedoch utopisch und werden aller Wahrscheinlichkeit nach nicht eintreten. So-

¹³⁶ Vgl. Lohmann/Aderhold [2009], o.S., zitiert nach Grimm/Lohmann/Heinsohn/Richter/Metzler [2009], S. 15.

¹³⁷ Vgl. Haehling et al. [2004], o.S., zitiert nach dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung [2006], S. 25.

mit wird die Abnahme von Urlaubsreisen die logische Folge des Bevölkerungsrückgangs in Deutschland sein.

Durch den demografischen Wandel werden die Rentenkassen immer stärker belastet. Zu wenig junge Menschen sind da, um die älteren zu ernähren. Somit kommt es zu Problemen bei der Alters- und Gesundheitsversorgung und es kommen in Zukunft womöglich höhere Kosten auf die Bevölkerung zu.¹³⁸ Durch höhere Kosten müssen die Deutschen in gewissen Punkten sparen, unter anderem eventuell beim Urlaub. Somit könnten die Probleme bei der Alters- und Gesundheitsvorsorge ebenso zu weniger Urlaubsreisen führen. Genauso kann es aber sein, dass die Deutschen versuchen werden, in anderen Bereichen mehr Geld einzusparen und beim Urlaub keine Abstriche machen wollen und weiterhin genauso viel verreisen wie zuvor.

Trotz der Ungewissheit bei der Alters- und Gesundheitsvorsorge wurde festgestellt, dass der demografische Wandel und der damit verbundene Bevölkerungsrückgang in Deutschland in Zukunft zu weniger Urlaubsreisen der Deutschen führen wird. Damit ist nicht gesagt, dass die Reiseintensität der Deutschen abnehmen wird, sondern lediglich, dass infolge der schrumpfenden Bevölkerung, weniger Deutsche leben, die überhaupt einen Urlaub machen können.

4.2.2 Zunehmender Anteil an älteren Reiset Teilnehmern

Die Veränderung der Altersstruktur ist eine grundlegende Auswirkung des demografischen Wandels in Deutschland. Welche Folgen dies für das Reiseverhalten der deutschen Bevölkerung hat und in Zukunft noch haben wird, beschreibt dieses Kapitel.

Da die Bevölkerung in Deutschland immer älter wird und der Altersdurchschnitt ansteigt, werden folglich auch die Touristen immer älter.¹³⁹ Diese Veränderung spiegelt sich in der Urlaubsreiseintensität wieder. Die Urlaubsreiseintensität gibt in diesem Fall an, wie viele Personen mindestens eine Reise ab fünf Tagen Dauer innerhalb eines Jahres angetreten haben. Generell ist in Deutschland die Reiseintensität von älteren Menschen (besonders für die Generation 70+) geringer als die von jungen Menschen, allerdings hat sich das Verhältnis in den letzten Jahren geändert. Die Altersgruppe der Senioren nähert sich bei der Urlaubsreiseintensität den jüngeren Gruppen immer weiter an. Im Jahr 2003 verreisten 91% mehr Reiset Teilnehmer der Altersgruppe 70+ als

¹³⁸ Vgl. Smeral [2003], S. 118, zitiert nach dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung [2006], S. 22.

¹³⁹ Vgl. Grimm/Lohmann/Heinsohn/Richter/Metzler [2009], S. 18.

noch 1972. Somit hat diese Altersgruppe innerhalb von 31 Jahren ein erhebliches Wachstum zu verzeichnen. Hingegen wurde bei den 14 bis 29-Jährigen nur ein Wachstum von 40% erreicht.¹⁴⁰ Zukünftige Prognosen zeigen, dass 2025 das Urlaubsreisevolumen der Zielgruppe 70+ im Vergleich zu 2015 um 2,2 Millionen Reisen steigt. Die Reisen der 60-69-Jährigen werden um 4,1 Millionen zunehmen, die Altersgruppe der 14-59-Jährigen wird dagegen 7,4 Millionen Mal weniger verreisen als noch im Jahr 2015.¹⁴¹ Somit werden die über 60-Jährigen ab 2025 die größte Reisealtersgruppe darstellen¹⁴² und ihr Marktanteil wird von aktuell 30% auf fast 40% ansteigen.¹⁴³

Mit der Veränderung der Altersstruktur ändert sich auch das Informations- und Buchungsverhalten der Reisenden. Senioren nutzen seltener das Internet zur Informationssuche und gehen eher in ein Reisebüro, um sich beraten zu lassen. Des Weiteren reisen ältere Menschen oft innerhalb Deutschlands und suchen nicht unbedingt Fernreiseziele. Sie wollen eine lange Anreise vermeiden, um den Urlaubsantritt nicht unnötig strapaziös zu gestalten. Auch eine höhere Aufenthaltsdauer prägt das Reiseverhalten dieser Altersgruppe.¹⁴⁴ Je länger die Reisedauer, desto weniger fallen anstrengende Vorbereitungen wie das Zusammenstellen einer Reiseliste und das Packen der Koffer ins Gewicht. Auch das Auspacken des Gepäcks und das Einrichten am Urlaubsort lohnen sich mehr bei einer längeren Reise. Die genannten Auswirkungen sind zum Teil schon präsent und werden sich in Zukunft noch ausweiten. Je mehr sich die Altersstruktur in Deutschland verschiebt, umso mehr werden die Folgen sichtbar.

Es steht nun fest, dass in Zukunft viele ältere deutsche Touristen zu erwarten sind und mit entsprechenden Angeboten auf diese Altersgruppe eingegangen werden kann. Die Mobilität der Reisenden verändert sich, da durch körperliche Beschwerden lange und beschwerliche Reisen zu einem Problem werden können. Folglich werden für die ältere Zielgruppe auch nahe Reiseziele attraktiv. Senioren erwarten oder wünschen mehr Service als junge Menschen und benötigen eine andere Infrastruktur (barrierefrei).¹⁴⁵

Die genannten Zahlen zeigen die Veränderung der Reiseintensitäten durch die Strukturveränderungen in der Bevölkerung auf. Die Senioren nehmen immer mehr an Bedeutung zu, wohingegen die jüngere Bevölkerungsgruppe an Wichtigkeit verliert. Somit

¹⁴⁰ Vgl. Grimm/Lohmann/Heinsohn/Richter/Metzler [2009], S. 15.

¹⁴¹ Vgl. Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen [2015], S. 13.

¹⁴² Vgl. Universität Trier [2004], S. 57, auf der Basis von Haehling et al. [2004], o.S., zitiert nach dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung [2006], S. 26 f.

¹⁴³ Vgl. Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen [2015], S. 13.

¹⁴⁴ Vgl. Grimm/Lohmann/Heinsohn/Richter/Metzler [2009], S. 23.

¹⁴⁵ Vgl. Götz/Birzle-Harder [2011], S. 43.

wird in Zukunft das Reiseverhalten der Senioren den Tourismus maßgeblich beeinflussen und Vorlieben wie Reiseform, Reisedauer, oder Reiseziele dieser Altersgruppe werden immer wichtiger. Bei der Reiseform hat sich durch den demografischen Wandel ein Trend herausgebildet, der im nächsten Punkt beleuchtet wird.

4.2.3 Wellness- und Gesundheitsreisen als Folge des demografischen Wandels

Die dritte und letzte Auswirkung des demografischen Wandels auf das Reiseverhalten wird im folgenden Abschnitt beschrieben. Der Trend Wellness- und Gesundheitsreisen wurde in Kapitel 3.2 ausführlich erklärt, sodass nun die Verbindung zum demografischen Wandel hergestellt werden kann.

Mit zunehmendem Alter verändert sich auch die Reiseform der Urlauber. Anhand der Abbildung 4 ist dies zu erkennen. Der Ausrub-, Strand- und Sonnenurlaub ist bei allen drei Altersgruppen (50 bis unter 60, 60 bis unter 70 und 70 Jahre und mehr) weiterhin der beliebteste, allerdings nimmt das Interesse an dieser Urlaubsart mit zunehmendem Alter sichtlich ab. Auf den Natururlaub hat das Alter keinen nennenswerten Einfluss, der Aktivurlaub nimmt im Alter eher ab. Die Rundreise hingegen wird von den über 70-Jährigen häufiger gewählt als bei den anderen zwei Altersgruppen. Die auffälligste Reiseart dieser Abbildung sind die Gesundheitsurlaube. Wie zu sehen ist, nimmt der prozentuale Anteil dieser Reise mit ansteigendem Alter stark zu. Nur neun Prozent der 50 bis unter 60-Jährigen und zehn Prozent der 60 bis unter 70-Jährigen wählen diese Art der Reise. Ab einem Alter von 70 Jahren allerdings verdoppelt sich der Wert auf fast 17%.

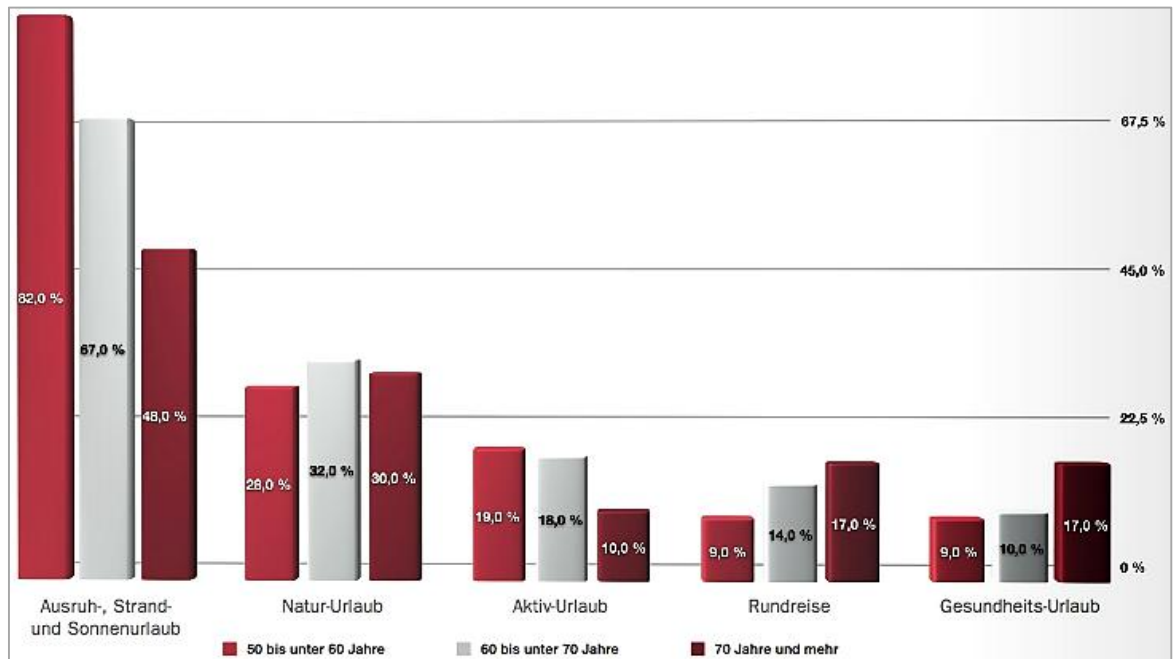


Abbildung 4: Bevorzugte Reisearten nach Altersgruppe in Prozent (Mehrfachnennungen)
(Quelle: Tourismusverband Franken e.V. [2011], S. 16.)

Somit ist ein eindeutiger Trend zu erkennen, dass im höheren Alter die Anzahl an Gesundheitsreisen ansteigt. Der demografische Wandel sorgt dafür, dass es in Zukunft immer mehr ältere Menschen in Deutschland geben wird und so kann festgehalten werden, dass der demografische Wandel zu mehr Gesundheitsreisen auf dem deutschen Reisemarkt führt und damit diesen Trend verstärkt.

Doch auch an Wellnessreisen haben Senioren ein hohes Interesse. Mit Wellness sind viele Eigenschaften, die älteren Reisenden wichtig sind, zu vereinen. Die Altersgruppe legt besonderen Wert auf Gesundheit, Qualität, einen guten Service und auch Genuss.¹⁴⁶ Bei Wellnessangeboten wird häufig auf diese Aspekte geachtet, da das Wohlfühlen der Gäste im Vordergrund steht. Durch gesundheitliche Probleme, von denen zunehmend ältere Menschen betroffen sind, steigt das Bedürfnis nach Entspannung, Erholung, Linderung und natürlich nach Heilung. Wellnessreisen versprechen selbstverständlich keine Heilung von Krankheiten, jedoch leisten sie in gewissen Punkten psychische und physische Hilfe. Folglich kann gesagt werden, dass der demografische Wandel ebenso einen Einfluss auf den bestehenden Wellnesstrend hat.

¹⁴⁶ Vgl. Tourismusverband Franken e.V. [2011], S. 26.

Nicht nur die Altersgruppe der Senioren hat einen Einfluss auf den Wellness- und Gesundheitstrend, sondern viele Frauen nutzen ebenso gerne Wellness- und Gesundheitsangebote und tragen zu dem Trend bei. Um sich eine Auszeit von Familie und Alltag zu gönnen, betreiben viele Frauen gerne Wellness. Häufig fahren sie auch ohne ihren Partner in den Urlaub und verbringen mit Freundinnen ein Wellness-Wochenende zum Entspannen und Verwöhnen lassen. Die Autorin stellt also fest, dass die Emanzipation der Frau ebenso eine Auswirkung auf den Wellness- und Gesundheitstrend hat.

Des Weiteren hängt der genannte Trend auch mit dem Wandel in der Arbeitswelt zusammen. Wie in Kapitel 4.1 beschrieben, kommt es durch den Wandel vermehrt zu Kurzreisen, wobei hier häufig die Form der Wellnesskurzreise auftritt. Um Stress abzubauen oder sogar um einem Burnout vorzubeugen, machen Berufstätige gerne eine Wellnessreise.¹⁴⁷

Es ist festzuhalten, dass den Wellness- und Gesundheitstrend im Tourismus viele Megatrends des globalen Wandels beeinflussen. Der demografische Wandel führt zu mehr älteren Reiset Teilnehmern, denen Gesundheit sehr wichtig ist, die Emanzipation der Frauen sorgt für Wellnessreisen, die auch ohne Partner und Familie stattfinden und der Arbeitswandel führt dazu, dass das Bedürfnis nach Wellness und Entspannung bei den Arbeitnehmern ansteigt. Trotzdem kann gesagt werden, dass der demografische Wandel den größten Einfluss auf die Wellness- und Gesundheitsreisen hat, da die Reisealtersgruppe der über 60-Jährigen zunehmend steigt und das größte Interesse an dieser Reiseform hat. Somit wird der Trend in Zukunft noch weiter verstärkt werden.

4.3 Klimawandel und Ressourcenknappheit führen zu nachhaltigen Reisen

Es ist naheliegend, dass der Klimawandel sowie die Ressourcenknappheit auf der Erde mit dem Nachhaltigkeitstrend bei Reisen in Verbindung gebracht werden können. Im folgenden Textteil wird dieser Zusammenhang aufgezeigt und bereits bestehende Veränderungen aufgeführt.

Durch den Klimawandel und die ansteigende Ressourcenknappheit, die immer häufiger in Medien und Gesellschaft diskutiert werden, wird das Bewusstsein für diese Themen zunehmend gestärkt. Kaum noch ein Deutscher weiß nicht, was sich hinter diesen

¹⁴⁷ Vgl. o.V. [2013b], o.S.

Themen verbirgt und was die Menschen unternehmen müssten, um die negativen Effekte der Umweltveränderungen aufzuhalten. Wie in Kapitel 3.3 bereits beschrieben wurde, ist ein Trend zu nachhaltigen Reisen entstanden. Bei dieser Reiseform wird besonders auf die Nachhaltigkeit der An- und Abreise, Unterkunft, Verpflegung und weiterer Aktivitäten im Urlaub geachtet. Die Unterkunft sollte umweltfreundlich sein und auf Energie- und Wassersparmaßnahmen Wert legen. Die Verpflegung sollte regionale und biologisch angebaute Lebensmittel beinhalten.

Das Vorhaben der Deutschen, eine nachhaltige Reise zu unternehmen, hat sich im Laufe der letzten Jahre stark gewandelt und wird immer größer. Durch den Klimawandel und die Ressourcenknappheit fällen viele Deutsche bewusst Reiseentscheidungen, die schonend für Umwelt und Natur sind. Das Ziel ist es, durch eine nachhaltige Lebensweise den zukünftigen Generationen die gleichen Lebensbedingungen auf der Erde zu hinterlassen, die zurzeit herrschen.

Besonders die Emissionen bei einer Urlaubsreise gilt es unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu minimieren. Die Kohlenstoffdioxid-Emissionen spielen dabei die größte Rolle. Aus diesem Grund haben im Jahr 2014 25% der deutschen Urlauber auf eine Flugreise verzichtet.¹⁴⁸ Viele Deutsche sind bereit, freiwillige und zusätzliche Abgaben bei Flügen oder auch längere Flüge statt mehrerer kurzer in Zukunft in Kauf zu nehmen oder tun es sogar heute schon. Mit den zusätzlichen Abgaben werden unter anderem Bäume gepflanzt oder andere Klimaprojekte unterstützt, um dem Kohlenstoffdioxidausstoß entgegenzuwirken. Auch würden viele deutsche Urlauber auf die Bahn als Reiseverkehrsmittel ausweichen, oder gar ein Reiseziel in der Nähe suchen, um die Möglichkeit des Fliegens gänzlich zu umgehen und dem Klima nicht zu sehr zu schaden.¹⁴⁹

Es zeigt sich, dass der Klimawandel, sowie die Ressourcenknappheit einen erheblichen Einfluss auf den Reisetrend *nachhaltiges Reisen* haben. Ohne diese beiden Megatrends des globalen Wandels wäre der Nachhaltigkeitstrend gar nicht erst entstanden. In vielen privaten Lebensbereichen versuchen die Deutschen bereits nachhaltig zu handeln und übernehmen dieses Verhalten auch teilweise schon für die Urlaubsplanung. In Zukunft werden der Klimawandel sowie die Ressourcenknappheit immer mehr die Reiseentscheidungen und das Reiseverhalten der Menschen beeinflussen.

¹⁴⁸ Vgl. Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen [2014], S. 50.

¹⁴⁹ Vgl. Grimm/Lohmann/Heinsohn/Richter/Metzler [2009], S. 8.

4.4 Auswirkungen des technologischen Fortschritts

Der technologische Fortschritt ist allgegenwärtig und betrifft alle Lebensbereiche des Menschen. Auch die Reiseentscheidungen, Reiseverkehrsmittel, sowie Informationen, die der Gast über sein Zielgebiet bekommt, werden vom technologischen Wandel mitbestimmt. Im ersten Punkt dieses Kapitels werden die Auswirkungen der Flugzeugerfindung auf den Reisemarkt beschrieben und im zweiten Teil wird der Einfluss des technologischen Fortschritts auf das Buchungs- und Informationsverhalten der Gesellschaft aufgezeigt.

4.4.1 Fernreisen als Folge der Flugzeugerfindung

Die Geschichte des technologischen Fortschritts wurde in Kapitel 2.3 beschrieben. Für den Wandel des Reiseverhaltens lässt sich besonders die Flugzeugerfindung festhalten, da sie einen bedeutsamen Wendepunkt für den Tourismus darstellte.

Der Einfluss des Flugzeugs auf das Reiseverhalten der Gesellschaft wird in Abbildung 5 deutlich. Es ist zu sehen, dass die Nutzungskurve des Flugzeugs, seit der Erfindung in den 1920er Jahren, recht konstant nach oben verläuft. 2008 ist das Auto mit 47% immer noch das Hauptreiseverkehrsmittel, dennoch treten ganze 36% der Urlauber ihre Reisen mit dem Flugzeug an. Die Kurven der Verkehrsmittel Bus, aber besonders der Bahn, sinken seit 1954 stark ab und haben 2008 mit neun Prozent und fünf Prozent nur noch einen sehr geringen Anteil am Reiseverkehrsmittelmarkt. Auffällig ist bei der Bahn, dass nach der Erfindung des Automobils und des Flugzeugs die Kurve innerhalb von 30 Jahren von ca. 55% auf schwache zehn Prozent abfällt, im Laufe der weiteren 24 Jahre erneut um fünf Prozent. Hier haben sich sichtbar Auto und Flugzeug als Reiseverkehrsmittel durchgesetzt und lösten die Bahn von ihrem ersten Platz ab.

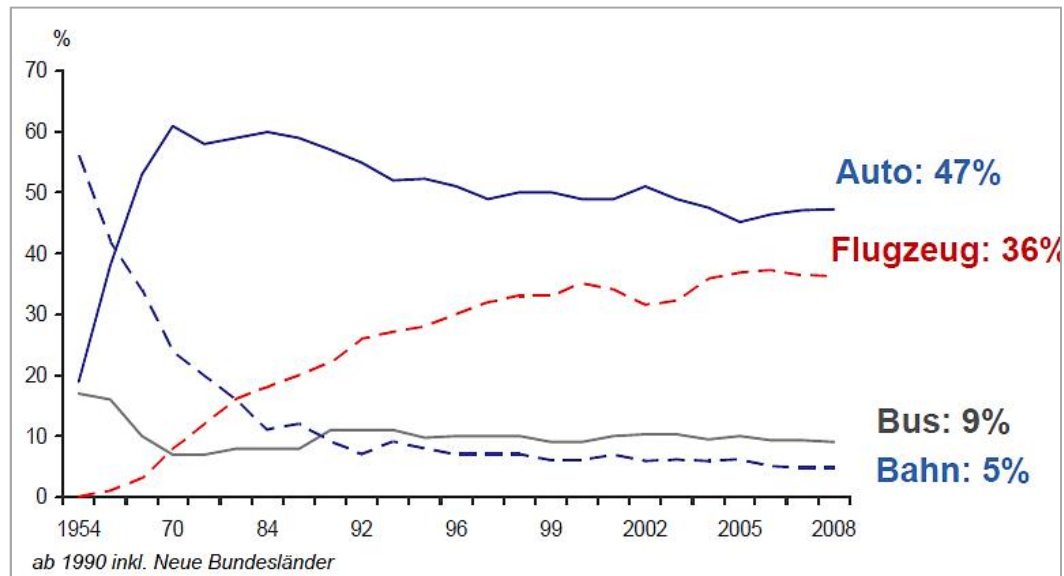


Abbildung 5: Verkehrsmittel der Urlaubsreisen 1954 – 2008
(Quelle: Günther [2009], S. 12.)

Aber auch bei den heutigen Top zwei hat sich in den letzten Jahren etwas verändert. Im Bereich der Auslandsreisen löst das Flugzeug das Auto als Spitzenreiter ab und ist mit 44% das meist genutzte Verkehrsmittel für Reisen in die Ferne. Nur 38% hingegen nutzen hier das Auto.¹⁵⁰ Es ist eine gravierende Auswirkung des technologischen Wandels zu beobachten, da sich durch die Erfindung des Flugzeugs die Wahl des Reiseverkehrsmittels, besonders für Auslandsreisen, stark gewandelt hat.

Erst die Erfindung des Flugzeugs machte die Reisen in ferne Länder möglich, ohne dafür eine wochenlange Fahrt auf einem Schiff oder im Zeppelin auf sich zu nehmen. In den Nachkriegsjahren des ersten Weltkrieges wurden langsam aus den Kampffliegern passagiertaugliche Flugzeuge entwickelt, die den Gästen einen gewissen Komfort bieten sollten. Zu Beginn mit nur zwei Passagieren an Bord, wurde nach und nach aufgestockt und auch die Bewirtung der Gäste kam hinzu.¹⁵¹ 1917 wird die Deutsche Luft-Reederei gegründet und startet 1919 als erste Fluggesellschaft auf der Welt den zivilen Linienflugverkehr.¹⁵² Dieser entwickelte sich anschließend langsam über ganz Deutschland und Ende der 1920er auch über der ganzen Welt. Durch den zweiten Weltkrieg versiegte der zivile Luftverkehr für ein paar Jahre, um anschließend mit besseren technischen Voraussetzungen und Erneuerungen wieder zu starten. 1946 nah-

¹⁵⁰ Vgl. Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. [2013], S. 18.

¹⁵¹ Vgl. Strohmaier [2004], S. 3 ff.

¹⁵² Vgl. Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft e.V. [o.J.], o.S.

men 3 Millionen Fluggäste an einer Reise mit dem Flugzeug teil und 1949 waren es schon ganze 27 Millionen Passagiere. Genauso rasant ging die Entwicklung in den folgenden Jahrzehnten weiter und brachte den Tourismus nach vorne.¹⁵³

Anhand der folgenden Abbildung ist zu sehen, wie sich das Verhältnis von In- und Auslandsreisen seit 1954 verändert hat. In diesem Jahr lag der Anteil an Auslandsreisen nur bei ca. 15%, wohingegen um die 85% aller Reisen im Inland gemacht wurden. Genau zu dieser Zeit nahm der Flugverkehr immer mehr zu, es wurden bessere Flugzeuge entwickelt und Linienflüge in alle Teile der Welt angeboten. So stieg zwischen 1954 und 1990 die Anzahl an Auslandsreisen stark an und Inlandsreisen wurden weniger. Am deutschen Reisemarkt sind für das Jahr 2008 69% Auslandsreisen und nur 31% Inlandsreisen verzeichnet.

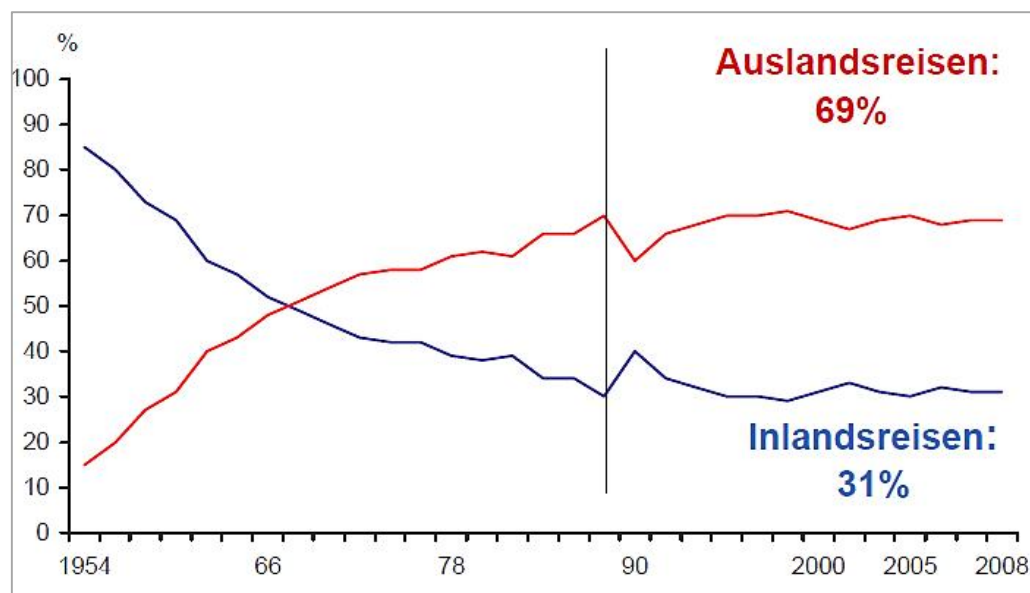


Abbildung 6: Ziele der Urlaubsreisen 1954 – 2008
(Quelle: Günther [2009], S. 9.)

Durch die Erfindung des Flugzeugs wurden dem weltweiten Reisemarkt neue Perspektiven geboten. Ab dann war es möglich, innerhalb von kürzester Zeit in ferne Länder zu reisen. Das Flugzeug etablierte sich als Reisemittel auf der ganzen Welt und ist heute aus dem Tourismus nicht wegzudenken. Den Urlaubern werden weltweit eine Vielzahl an Reismöglichkeiten, facettenreiche Erlebnisse und außergewöhnliche Reiseziele geboten. Die Flugzeugerfindung erlaubt es, schnelle und spontane Reiseentscheidungen zu treffen und von heute auf morgen eine Reise quer durch die Welt zu planen und

¹⁵³ Vgl. Strohmaier [2004], S. 3 ff.

in die Tat umzusetzen. Folglich hat die Erfindung des Flugzeugs, also auch der technologische Fortschritt besonders in der Vergangenheit, einen erheblichen Einfluss auf das Reiseverhalten der Urlauber gehabt. Eine weitere entscheidende Auswirkung des technologischen Fortschritts ist das Internet und der gesamte Online-Bereich, der im nächsten Kapitel behandelt wird.

4.4.2 Neues Buchungs- und Informationsverhalten als Folge des technologischen Fortschritts

Nicht nur die Erfindung des Flugzeugs stellte für den Reisemarkt neue Möglichkeiten zur Verfügung, sondern die Erfindung des Internets brachte ebenso große Veränderungen für den Tourismus mit sich. Der folgende Textteil beschäftigt sich mit dem neuen Buchungs- und Informationsverhalten der Reiseteilnehmer als Folge des technologischen Wandels.

Seit der rasanten Entwicklung des Internets haben sich die Möglichkeiten der Reiseorganisation erweitert. Die Aufteilung in Individualreisen und Veranstalter- bzw. Reisebüroreisen ist zu grob und wird durch die Vielzahl an neuen Angebotsformen im Internet ergänzt. Eine Reise kann Last-Minute stattfinden ohne vorherige Organisation, es können Teilleistungen vom Urlauber gebucht werden, oder es kann die eigene Reise je nach Wünschen und Vorlieben nach dem Bausteinprinzip zusammengestellt werden.¹⁵⁴

Durch gute Bewertungen und Empfehlungen auf Social Mediaplattformen oder Buchungsportalen kann sich ein touristischer Anbieter, z.B. ein Hotel, einen Vorteil verschaffen. Die Bewertungen sind ausschlaggebend für die Buchungsentscheidung der Kunden und haben somit einen großen Einfluss auf das Reiseverhalten der Urlauber. Auch wird online, meist mit Hilfe von Apps, nach ersten Informationen zu einer Reise gesucht und günstige Angebote für Flug, Hotel und Aufenthalt gespeichert. 31% aller Smartphonebesitzer besorgen sich Reiseinformationen vorab über das Handy. So soll der Weg ins Reisebüro, der häufig mit Wartezeiten verbunden wird, vermieden werden.¹⁵⁵

Der Zugang zum Internet hat einen großen Einfluss auf das Entscheidungs- und Buchungsverhalten der Deutschen bei einer Reise.¹⁵⁶ Anhand der Abbildung 7 sieht man

¹⁵⁴ Vgl. Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. [2013], S.30.

¹⁵⁵ Vgl. Czech [2012], o.S.

¹⁵⁶ Vgl. Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. [2013], S.28.

die Bedeutung des Internets und dessen Zunahme im Laufe der Jahre für die Nutzung als Informationsquelle von Urlaubsreisen.

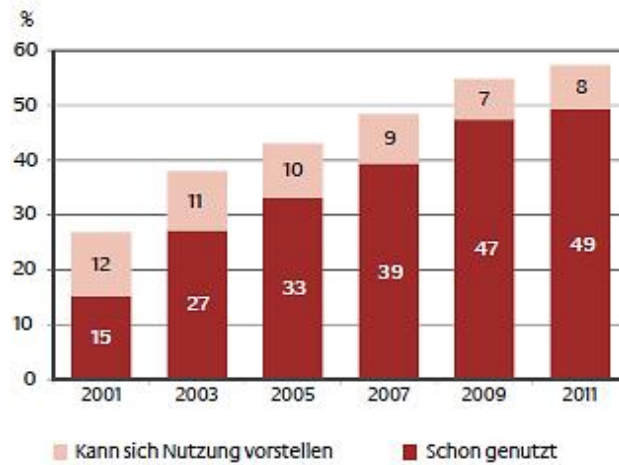


Abbildung 7: Internetnutzung zur Information über Urlaubsreisen
(Quelle: Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. [2013], S. 28.)

Im Jahr 2001 nutzten nur 15% der deutschen Bevölkerung das Internet als Informationsquelle für den Urlaub. Vier Jahre später hatte sich der Wert schon mehr als verdoppelt. Im Laufe der Jahre stieg er immer weiter an, bis schließlich 2011 ganze 49% im Internet Informationen für eine Reise suchten.¹⁵⁷ Die Zahl der Deutschen, die sich in Zukunft eine Nutzung vorstellen können, ist geringer geworden, allerdings wird von der Autorin vermutet, dass dies nur an dem enormen Anstieg der bereits Internet-Nutzenden liegt. Daraus lässt sich schließen, dass immer mehr deutsche Bürger das Internet als Quelle nutzen, um sich über einen bevorstehenden Urlaub zu informieren und Anregungen zu suchen.

Nicht nur die Informationssuche in Bezug auf Reisen hat sich geändert, sondern auch das Buchungsverhalten vieler Reisenden. Abbildung 8 stellt die Entwicklung von Reisebuchungen über das Internet von 2001 bis 2011 dar.

¹⁵⁷ Vgl. Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. [2013], S. 28.

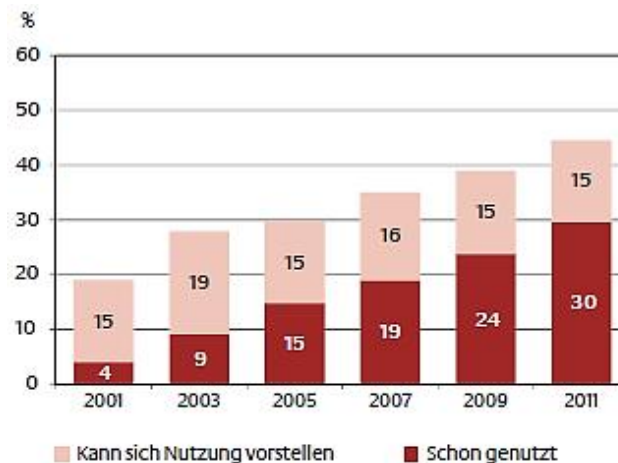


Abbildung 8: Internetnutzung zur Buchung von Urlaubsreisen
(Quelle: Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. [2013], S. 28.)

2001 buchten lediglich vier Prozent der deutschen Bevölkerung über das Internet eine Reise und 15% konnte sich immerhin vorstellen, dies in Zukunft zu tun. Innerhalb von vier Jahren vervierfachte sich der Buchungswert, bis schließlich 2011 insgesamt 30% der Deutschen ihren Urlaub über das Internet buchten. Der Anteil an Deutschen, die in Zukunft vorhatten, eine Reise über das Internet zu buchen, blieb annähernd konstant. Für 2025 wird prognostiziert, dass 74% der Deutschen das Internet zur Informationsbeschaffung nutzen werden und 54% auch tatsächlich online eine Reise buchen.¹⁵⁸ Es ist festzustellen, dass sich das Buchungsverhalten durch das Internet stark geändert hat und ein Trend in Richtung vermehrter Online-Buchung zu erkennen ist.

Ebenso wie das Informations- und Buchungsverhalten hat sich auch die *Nachbereitung* einer Reise gewandelt. Mit Nachbereitung ist hier gemeint, wie Freunden und Bekannten im Anschluss von der Reise berichtet wird und mit gesammelten Informationen und Bildern umgegangen wird. Durch die Vielzahl an Social Media Plattformen werden weltweit Reiseinformationen ausgetauscht. Nach, oder auch schon während einer Reise, werden auf den Plattformen Bilder verbreitet, um die schönsten Momente, Orte und Eindrücke der Reise mit Freunden zu teilen. Es werden viel privatere Informationen als früher in die Öffentlichkeit getragen und viele junge Menschen sind stolz, ihre Reiseerlebnisse den Freunden oder Bekannten ganz öffentlich auf den Plattformen zu präsentieren. Durch diese mediale Aufbereitung einer Reise können sich wiederum andere Plattformnutzer Anregungen für ihre nächste Reise holen. Auf Grund besonders schöner Fotos entsteht der Wunsch, auch eine Reise in die gleichen Regionen zu unter-

¹⁵⁸ Vgl. Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen [2015], S. 29.

nehmen oder eine bestimmte Aktivität ebenso auszuprobieren. Durch das Internet und besonders die Social Media Plattformen stehen Urlaubern heutzutage viel mehr Reiseinformationen zur Verfügung und sie können sich schnell, vielleicht auch oft unbewusst, Anregungen zu einer Reise holen und werden möglicherweise auch in ihrer Reiseentscheidung beeinflusst.

Das Kapitel hat gezeigt, wie groß der Einfluss des technologischen Fortschritts auf das Buchungs- und Informationsverhalten der Urlauber ist. Durch das Internet haben sich ganz neue Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und Buchungsoptionen ergeben, die auch aktiv genutzt werden. Die Auswirkungen des technologischen Fortschritts sind folglich für die Reisebranche von großer Bedeutung und an vergangenen, sowie aktuellen Entwicklungen zu erkennen.

4.5 Auswirkung der Globalisierung auf das Reiseverhalten

Der Globalisierung ist generell kein exakter Reisetrend zuzuordnen, dennoch hat sie einen erheblichen Einfluss auf die Reisebranche. Dieser Megatrend bringt alle Menschen, Nationen und Kulturen auf der Erde näher zusammen und überschreitet Grenzen und Hindernisse weltweit. In diesem Abschnitt wird die Auswirkung der Globalisierung auf das Reiseverhalten und den Tourismus generell beschrieben.

Wie in Punkt 2.6 bereits erläutert wurde, sind die Menschen auf der Erde, besonders durch die neuen Kommunikationstechnologien, weltweit vernetzt. Es ist ein ständiger Informationsaustausch über alle Landesgrenzen hinweg möglich. Dies bedeutet auch erhebliche Veränderungen für die Tourismusbranche. Durch den Zugang zu mehr Informationen über andere Länder, Kulturen und Sprachen wächst auch das Interesse der Bevölkerung, andere Teile der Erde kennenzulernen. Auch durch Freunde und Bekannte, die z.B. einen längeren Auslandsaufenthalt planen und durchführen, wird dieses Gefühl verstärkt. Ebenso regen Bilder und Videos, die durch die digitalen Medien weit verbreitet werden, die innerliche Reiselust an, da durch die vielen Eindrücke neue Ideen und Wünsche entstehen.

Heutzutage ist es schon fast normal, überall auf der Welt Freunde zu haben: Nicht nur in der eigenen Stadt, wo man lebt, sondern in anderen Teilen des Landes oder sogar auf anderen Kontinenten. Durch Auslandsaufenthalte und Urlaube werden neue Kontakte geknüpft und durch das Internet und besonders die Social Media-Kanäle können diese auch regelmäßig gepflegt werden. So entsteht das Gefühl, trotzdem am Leben eines Freundes teilhaben zu können, obwohl dieser hunderte von Kilometern entfernt lebt. Durch Freundschaften, die quer über den Globus verteilt sind, wird natürlich auch

der Tourismus angeregt. Die Freunde besuchen sich gegenseitig und bringen eventuell noch weitere Bekannte mit, um ihnen das bereits Erlebte sowie schöne Orte zu zeigen und Momente zusammen zu teilen.

So wird generell durch die Globalisierung der Tourismus angeregt, da Länder und Kulturen immer mehr zusammenrücken und die Menschen neue Orte und Bräuche selber erleben wollen. Folglich reisen unzählige Urlauber jedes Jahr in andere Länder und Städte, um Neues zu entdecken. Der jährliche Sommerurlaub auf Mallorca wird eher zur Seltenheit, da der Trend zur Vielseitigkeit geht und jedes Jahr ein anderes Reiseziel den Horizont erweitern soll. Viele Menschen verreisen auch, um andere Sprachen zu lernen oder bereits gelernte Sprachen häufiger sprechen zu können. Durch die Weltsprache Englisch kann sich nahezu auf allen Teilen der Erde zumindest bruchstückweise verständigt werden. Somit können Sprachkenntnisse aufgebessert, vertieft und vervollständigt werden.

Die Globalisierung hat einen Einfluss auf das Reiseverhalten der Menschen, welcher vermutlich nicht direkt messbar ist. Trotzdem kann eine klare Verbindung zum Tourismus festgestellt werden. Sprachen, Kulturen und die Menschen nähern sich weltweit immer mehr an und haben Interesse, Neues und auch Unbekanntes kennenzulernen.

5 Handlungsempfehlungen für die Tourismusbranche

Im vorangestellten Teil der Bachelorarbeit wurden ausführlich die Auswirkungen der globalen Megatrends auf das Reiseverhalten der Menschen beschrieben. Dies brachte viele verschiedene Erkenntnisse und es wurden Zusammenhänge zwischen den drei Reisetrends und dem globalen Wandel hergestellt. Um in der Tourismusbranche erfolgreich sein zu können, müssen die genannten Reisetrends, der globale Wandel mit seinen Auswirkungen, sowie die zukünftigen Auswirkungen auf das Reiseverhalten bewusst gemacht werden, um dementsprechend danach zu handeln. Im folgenden Text werden erarbeitete Handlungsempfehlungen für die Tourismusbranche erläutert.

Einer der größten globalen Megatrends, der *demografische Wandel*, hat erhebliche und auch unterschiedliche Auswirkungen auf das Reiseverhalten der Gesellschaft. Auf diese verschiedenen Auswirkungen muss die Tourismusbranche reagieren und entsprechend neue Angebote schaffen. Durch den Bevölkerungsrückgang in Deutschland wird generell ein geringeres Reisevolumen für die Zukunft erwartet. Des Weiteren werden die Reiseteilnehmer, durch die Verschiebung der Altersstruktur in Deutschland, zunehmend älter und die Marktanteile der Kundengruppen ändern sich. Hotels, Airlines und Reiseveranstalter müssen sich auf diesen Trend des Älterwerdens einstellen, spezieller auf diese Kundengruppe eingehen und sich Handlungsmöglichkeiten für die Zukunft überlegen. Beginnend bei den Informationen vor einer Buchung, sowie An- und Abreise, bis hin zur Verpflegung und Unterkunft müssen die Reisepakete auf die neue Altersgruppe abgestimmt werden.¹⁵⁹ Das Thema Gesundheit spielt hierbei eine große Rolle, da die älteren Kunden auf ihre Gesundheit achten und auch kleine Dinge, wie ein Treppengeländer oder komfortable Sitzmöglichkeiten, schätzen.

Durch *den technologischen Fortschritt* wird die Welt von Internet, digitalen Medien und Smartphones regiert. Auch auf diesen Zug müssen Tourismusunternehmen aufspringen und ihre Angebote, Buchungsoptionen und besonders das Marketing digitalisieren. Da sich eine große Gruppe der Urlauber vorab im Internet Informationen über Zielgebiete, Reiseformen und Unterkünfte holt, ist es wichtig, im Internet präsent zu sein und die Kunden genau dort anzulocken. Eine gut designte Homepage, die zudem klar strukturiert und einfach zu bedienen ist, ist heute ein *Muss*, um Kunden online für einen Kauf zu gewinnen. Auch ein Auftritt auf Social Media Plattformen und eine regelmäßige

¹⁵⁹ Vgl. Tourismusverband Franken e.V. [2011], S. 8.

Aktivität auf diesen ist im Zeitalter der Digitalisierung für ein Unternehmen dringend erforderlich. Des Weiteren kann durch Online-Marketing eine Kundengruppe gezielt erreicht und auf individuelle Anforderungen eingegangen werden.

Der Megatrend *Emanzipation der Frau* führte dazu, dass sich Frauen als kaufkräftige Kundengruppe etablierten und heute besonders für den Tourismus zu beachten sind. In den meisten Familien trifft zur Zeit hauptsächlich die Frau die Reiseentscheidung.¹⁶⁰ Sie plant in der Regel den Urlaub und wählt passende Reiseziele für sich und die Familie aus. Dabei wird, je nach Familie, auf einzelne Aspekte geachtet, wie ein kinderfreundliches Hotel oder weitere Freizeitaktivitäten für Kinder in der Nähe. Die Tourismusunternehmen sollten also ihre Angebote so verbreiten, dass sie besonders Frauen zugänglich gemacht werden und auch diese Kundengruppe ansprechen. Das Design, Angebotsinhalte und gewisse Extras, wie Kinderbetreuung, einen Beauty- oder Spabereich sind hier ausschlaggebend.

Der Megatrend *Neo-Ökologie* mit seinen zwei Hauptauswirkungen dem Klimawandel und der Ressourcenknappheit führte zu einem größeren Umweltbewusstsein der Bevölkerung. Nachhaltigkeit spielt in vielen Lebensbereichen eine große Rolle und greift langsam aber sicher auch auf den Tourismus über. Touristische Unternehmen sollten diesem Trend folgen und nachhaltige Angebote für ihre Kunden schaffen. Damit kann unter anderem speziell geworben werden und es wirft ein gutes Bild auf das Unternehmen. Außerdem ist es ratsam, für die Tourismusbranche Zertifikate einzuführen, um nachhaltige und umweltschonende Unternehmen zu kennzeichnen, aber auch den Urlaubern eine bessere Übersicht zu bieten. Ein Hinderungsgrund vieler Reisender war, dass genau diese Übersicht und ausreichende Kennzeichnung derzeit noch fehle. Da die Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Ressourcenschonung in der Gesellschaft und auch in der Politik eine immer größere Rolle spielen, sollten touristische Unternehmen diesen Trend beachten und ihre Angebote anpassen.

In Zeiten der *Globalisierung* sind den Reisenden verschiedene Kulturen und Sprachen besonders wichtig. Es wird nicht nur verreist, um zu entspannen und am Strand zu liegen, sondern meist um die Region und das Land kennenzulernen. Touristische Anbieter können auf dieses Bedürfnis eingehen, in dem sie landes- oder regionstypische Besonderheiten aufgreifen und in ihre Angebote integrieren. Wer in München einen Urlaub macht, möchte Weißwurst und Sauerkraut essen und am liebsten von einer Kellnerin im Dirndl bedient werden. Folglich spielt auch das Essen eine große Rolle,

¹⁶⁰ Vgl. Göppert [2013], S. 45./Verband Internet Reisevertrieb e.V. [2013], S. 22.

welches ebenso landestypisch gestaltet werden kann. So können Traditionen wieder aufgegriffen werden, Gäste können die Kultur und Lebensweise in dem Gastland kennenlernen und es wird mehr Wissen über Länder verbreitet. Auch die Sprache ist im Urlaub interessant. Gerne lernen Urlauber ein paar Worte oder Sätze in der Landessprache und wollen auf diesem Weg ihren Horizont erweitern. Es können unter anderem neue Angebote geschaffen werden, welche die jeweilige Landessprache miteinbeziehen (z.B. zweisprachige Speisekarte), um kulturell Interessierte anzulocken.

Der Megatrend *New Work* brachte einen grundlegenden Wandel in der Arbeitswelt mit sich und hat den Trend der Kurzreisen als Folge. Somit sollten touristische Anbieter vermehrt Reisepakete in Verbindung mit Kurzreisen erstellen. Besonders die Wellnessangebote spielen hierbei eine große Rolle. Ein Spabereich, Massagen oder andere Entspannungsangebote sind für Kunden sehr wichtig und können gut mit Wochenendreisen kombiniert werden. Dafür sind überarbeitete Arbeitnehmer auch gerne bereit, etwas mehr zu bezahlen, wenn dafür das Feeling, also Ruhe und Entspannung, stimmt. Des Weiteren haben gestresste Arbeitnehmer andere Bedürfnisse und meist wenig Zeit, da sie nach einem Urlaubswochenende eventuell zu einem Meeting müssen. Touristische Anbieter sollten sich auf die knappe Zeit der Gäste einstellen. Außerdem sollten im Hotel ein Bügelservice für Anzüge, ein Arbeitsplatz, WLAN, oder eventuell auch ein zeitiges Frühstücksangebot nicht fehlen.

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten den globalen Wandel und die daraus resultierende Reisetrend in den Tourismus zu integrieren. Entscheidend ist, dass Tourismusunternehmen die verschiedenen Trends wahrnehmen, sich dementsprechend Handlungsmöglichkeiten überlegen und flexibel reagieren, um den Kunden und deren Wünschen auch weiterhin gerecht zu werden.

6 Fazit

Innerhalb dieser Bachelorarbeit wurde untersucht, ob der globale Wandel Auswirkungen auf das Reiseverhalten der Menschen hat. Neben dieser Fragestellung sollte außerdem geklärt werden, wie sich in den letzten Jahren besonders das Reiseverhalten der Deutschen veränderte und ob sich Trends herausgebildet haben. Ob diese Trends im Zusammenhang mit den globalen Umweltveränderungen stehen wurde ebenso in dieser Arbeit ermittelt.

Zur Beantwortung der Forschungsfrage wurden zu Beginn der Arbeit sechs verschiedene Megatrends des globalen Wandels erläutert. Angefangen bei einer generellen Beschreibung des globalen Wandels und der Begriffsabgrenzung zu den Megatrends, folgte die Erklärung des demografischen Wandels. Durch seine zwei Hauptauswirkungen, den Bevölkerungsrückgang und die Veränderung der Altersstruktur, gekennzeichnet, veranschaulichten Zahlen und Fakten den Trend zusätzlich. Es wurde ermittelt, dass durch den Bevölkerungsrückgang generell ein geringeres Reiseaufkommen in Deutschland entstehen wird. Des Weiteren wird ein zunehmender Anteil an älteren Reiseteilnehmer erwartet. Der demografische Wandel sorgte sogar dafür, dass ein Trend zu Wellness- und Gesundheitsreisen entstand. Durch die älter werdende Bevölkerung verstärkt sich auch das Bedürfnis nach mehr Gesundheits- und Entspannungsangeboten im Urlaub.

Als zweiter Megatrend wurde der technologische Fortschritt beschrieben und mit ihm auch die verschiedenen Phasen innovativer Wachstumsschübe (Kondratieff-Zyklen). Auch die Bedeutung des Internets und der neuen Kommunikationsformen wurde aufgezeigt und es ließ sich eine Verbindung zum Tourismus herstellen. Die Autorin stellte fest, dass durch den technologischen Fortschritt ein neues Buchungs- und Informationsverhalten für Urlaubsreisen in der deutschen Bevölkerung zu beobachten ist. Vermehrtes Onlinebuchen und Informationsbeschaffung für Reiseangebote im Internet sind die Folge dieses Megatrends. Ebenso brachte die Erfindung des Flugzeugs eine erhebliche Veränderung für den Tourismus mit sich, indem das Reisen quer über die Erdkugel möglich gemacht wurde. Die Anzahl an Fernreisen explodierte und nach und nach wurden diese auch für den Großteil der deutschen Bevölkerung erschwinglich.

Die Emanzipation der Frau hat keinen konkreten Reisetrend zur Folge. Dennoch wurde dieser Megatrend in der vorliegenden Arbeit aufgegriffen, da er bedeutsame Veränderungen für die Frauen mit sich brachte und diese als kaufkräftige Kundengruppe in den Reisemarkt integrierte. Eine Vorliebe für die Buchung von Wellnessreisen kann bei der Kundengruppe Frauen beobachtet werden und als vorrangig Buchende hat eine Frau oft den größten Einfluss auf die Urlaubsplanung einer Familie.

Die Neo-Ökologie wurde für diese Bachelorthesis in zwei Punkte aufgeteilt: Die Ressourcenknappheit und den Klimawandel. Die erheblichen Auswirkungen für die Umwelt, durch den zu hohen Verbrauch von natürlichen Ressourcen, den enormen Kohlenstoffdioxid-Ausstoß und die Zunahme von Treibhausgasen in der Erdatmosphäre, die eine Klimaerwärmung zur Folge haben, wurden in diesen beiden Kapiteln ausführlich dargestellt. Die Entstehung dieses Megatrends brachte einen weiteren Reisetrend zum Vorschein, nämlich den des nachhaltigen Reisens. Die Reisebranche produziert, besonders durch das Flugzeug, einen erheblichen Anteil des Kohlenstoffdioxidausstoßes. Dieser kann durch nachhaltige Reisen jedoch enorm verringert werden, wodurch dem Klimawandel entgegengewirkt wird. Auch der deutschen Bevölkerung wird dieser Megatrend immer bewusster, sodass sich ein zunehmender Anteil inzwischen für nachhaltige Reisen interessiert oder diese sogar schon in die Tat umsetzt.

Die Globalisierung vernetzt die Menschen weltweit miteinander und durch die neuen Kommunikationstechnologien wird ein ständiger und immer schneller werdender Austausch gewährleistet. Die Autorin schlussfolgerte, dass auch die Globalisierung einen Einfluss auf das Reiseverhalten hat, indem sie Menschen, Sprachen und Kulturen näher zusammenbringt und somit den Tourismus fördert. Das Interesse, andere Länder kennenzulernen, steigt. Es werden mittlerweile alle Kontinente der Erde bereist und die verschiedensten Regionen erkundet, die früher nicht bekannt waren oder womöglich uninteressant schienen.

Der letzte genannte globale Trend dieser Bachelorarbeit ist der Megatrend New Work. Er beschreibt den sich entwickelnden Wandel in der Arbeitswelt, die damit verbundene ständige Erreichbarkeit und den steigenden Druck auf Arbeitnehmer. Daraus resultiert zunehmend das Bedürfnis nach mehr Ruhe- und Entspannungspausen, woraufhin sich der Trend zu Kurzreisen in Deutschland bildete. Häufigere aber dafür kürzere Urlaube sind die Folge der sich wandelnden Arbeitswelt. Auch die Verbindung zu Wellnessreisen kann hier hergestellt werden, da diese oft in Kombination mit Kurzreisen auftreten.

Wie zu sehen ist, konnte die Forschungsfrage klar beantwortet werden. Der globale Wandel hatte und hat einen enormen Einfluss auf das Reiseverhalten der Menschen und prägte den Tourismus maßgeblich. Durch ihn entstanden vor allem die Reisetrends der Kurzreisen, der Wellness- und Gesundheitsreisen und der nachhaltigen Reisen. Auch in Zukunft wird der globale Wandel das Reiseverhalten der Urlauber weiterhin beeinflussen und auf Altersgruppen, Reiseformen, Reisedauer oder auch die Ansprüche und Wünsche der Gäste einwirken.

Literaturverzeichnis

Buchquellen:

Axel Springer AG [2009]

BranchenBericht. Tourismus 2009, Berlin 2009.

Bardt, H./Selke, J.-W. [2007]

Klimapolitik nach 2012. Optionen für den internationalen Klimaschutz, IW-Positionen, Nr. 30, Köln 2007.

Becker, C. [2000]

Freizeit und Tourismus in Deutschland – eine Einführung, in: Institut für Länderkunde (Hrsg.): Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland. Freizeit und Tourismus, Band 10, Berlin 2000, S. 12-21.

Becker, J./Häusling, A. [2012]

Trend: Technologische Innovationen, in: DGFP e.V. (Hrsg.): Megatrends: Zukunftsthemen im Personalmanagement analysieren und bewerten, Bielefeld 2012, S. 94-116.

Biebeler, H./Mahammadzadeh, M./Selke, J.-W. [2008]

Globaler Wandel aus Sicht der Wirtschaft. Chancen und Risiken, Forschungsbedarf und Innovationshemmnisse, IW-Analysen, Nr. 36, Köln 2008.

Bundesministerium des Innern [2011]

Demografiebericht. Bericht der Bundesregierung zur demografischen Lage und künftigen Entwicklung des Landes, Berlin 2011.

Eck, A./Bossmann, U. [2013]

Demografischer Wandel. Eine kurze Einführung in eine populäre Prognose, in: Schweitzer, J./Bossmann, U. (Hrsg.): Systemisches Demografiemanagement. Wie kommt Neues zum Älterwerden ins Unternehmen, Wiesbaden 2013, S. 15-23.

Froehlich, B. [2010]

Investment Megatrends. Profitieren Sie von den grossen Veränderungen unserer Zeit, Kulmbach 2010.

Göppert, S. [2013]

Wellnesstourismus: Ist Ökotourismus mit Wellnesstourismus ein praktikabler Weg für die Seychellen?, Hamburg 2013.

Grömling, M./Haß, H.-J. [2009]

Globale Megatrends und Perspektiven der deutschen Industrie, IW-Analysen, Nr. 47, Köln 2009.

Groß, M. S. [2009]

Tourismus und Gastronomie im Wellness-Trend, in: Bastian, H./Dreyer, A./Groß, S. (Hrsg.): Tourismus 3.0. Fakten und Perspektiven, Band 9, Hamburg 2009, S. 245-262.

Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) [2007]

Climate Change 2007. The Physical Science Basis, Cambridge 2007.

Jung, A. [2006]

Wie lange noch?, in: Follath, E./Jung, A. (Hrsg.): Der neue Kalte Krieg. Kampf um die Rohstoffe, München 2006, S. 84-97.

Lehr, U. [2011]

Demografischer Wandel. Herausforderungen auch für Kommune, Wirtschaft und Handel, in: Hunke, G. (Hrsg.): Best Practice Modelle im 55plus Marketing. Bewährte Konzepte für den Dialog mit Senioren, Wiesbaden 2011, S. 13-31.

Römer, C. [2008]

Multinationale Unternehmen. Eine theoretische und empirische Bestandsaufnahme, IW Analysen, Nr. 39, Köln 2008.

Rump, J./Biegel, I. [2011]

Employability und Megatrends. Die Arbeitswelt im Wandel, in: Rump, J./Sattelberger, T. (Hrsg.): Employability Management 2.0. Einblick in die praktische Umsetzung eines zukunftsorientierten Employability Managements, Sternefelds 2011, S. 43-71.

Scholtissek, S. [2008]

Multipolare Welt. Die Zukunft der Globalisierung und wie Deutschland davon profitieren kann, Hamburg 2008.

Speidel, V. [2012]

Trend: Globalisierung, in: DGFP e.V. (Hrsg.): Megatrends: Zukunftsthemen im Personalmanagement analysieren und bewerten, Bielefeld 2012, S. 116-128.

Ströbele, W. [1994]

Rohstoffe, in: Dichtl, E./Issing, O. (Hrsg.): Vahlens Großes Wirtschaftslexikon, 2. Aufl., München 1994, S. 1828-1830.

Ströbele, W. [1987]

Rohstoffökonomik. Theorie natürlicher Ressourcen mit Anwendungsbeispielen Öl, Kupfer, Uran und Fischerei, München 1987.

Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) [1999]

Welt im Wandel: Strategien zur Bewältigung globaler Umweltrisiken, Jahresgutachten 1998, Berlin Heidelberg 1999.

Zeitschriftenquellen und Forschungsberichte:

Eichhorst, W./Buhlmann, F. [2015]

Die Zukunft der Arbeit und der Wandel der Arbeitswelt, in: Wirtschaftspolitische Blätter, Band 62.2015, Nr. 1, 2015, S. 131-148.

Fronde, M. [2007]

Trends der Angebots- und Nachfragesituation bei mineralischen Rohstoffen. Endbericht. Forschungsprojekt Nr. 09/05 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Essen 2007.

Gran, C. [1999]

Zum Wandel des Geschlechterverhältnisses in Erziehung und Gesellschaft. Eine Untersuchung zur Müttererwerbstätigkeit am Ende des Jahrhunderts der Frau, Arbeitspapier 26 / 99, Graz, Wissenschaftsladen Graz, 1999.

Steria Mummert Consulting AG/FAZ-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen GmbH [2007]

Managementkompass. Megatrends, Frankfurt am Main 2007.

Internetquellen:

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung [2006]

Bericht des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung (18. Ausschuss) gemäß § 56a der Geschäftsordnung. Technikfolgenabschätzung (TA). TA-Projekt: Zukunftstrends im Tourismus, verfügbar unter:

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/004/1600478.pdf> (09.12.2015).

Briceño Schiesser, D. [2012]

Wellness-Trends 2012. Was erwartet der Gast?, verfügbar unter: [http://www.itb-](http://www.itb-kongress.de/media/itbk/Archiv_2012/ITB_Experts_Forum_Wellness_4/0803_Wellness_150_Briceno-Schiesser_de.pdf)

[kongress.de/media/itbk/Archiv_2012/ITB_Experts_Forum_Wellness_4/0803_Wellness_150_Briceno-Schiesser_de.pdf](http://www.itb-kongress.de/media/itbk/Archiv_2012/ITB_Experts_Forum_Wellness_4/0803_Wellness_150_Briceno-Schiesser_de.pdf) (14.12.2015).

Bundesagentur für Arbeit [2014]

Flexible Arbeitszeitmodelle. Informationen für Arbeitgeber, verfügbar unter:

<https://www.arbeitsagentur.de/web/wcm/idc/groups/public/documents/webdatei/mdaw/mjix/~edisp/l6019022dstbai637304.pdf> (08.12.2015).

Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe [2007]

Reserven, Ressourcen und Verfügbarkeit von Energierohstoffen 2005. Kurzstudie, verfügbar unter:

http://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Energie/Downloads/Energiestudie-Kurzstudie-2005.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (24.11.2015).

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend [2015]

Gleichstellung im Erwerbsleben, verfügbar unter:

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Gleichstellung/frauen-und-arbeitswelt.html> (12.11.2015).

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit [2015]

Kyoto-Protokoll, verfügbar unter: <http://www.bmub.bund.de/themen/klima-energie/klimaschutz/internationale-klimapolitik/kyoto-protokoll/> (30.11.2015).

Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft e.V. [o.J.]

Zeitreise der deutschen Luftfahrt, verfügbar unter: <http://www.bdl.aero/de/welt-der-luftfahrt/zeitstrahl-der-deutschen-luftfahrt/#&panel1-14> (10.12.2015).

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände [2013]

Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Praxisbeispiele aus der Wirtschaft, verfügbar unter: <http://www.beruf-und-fami->

[lie.de/system/cms/data/dl_data/0e1a8e9274cf1ce1a68bfc1809c40bff/BDA_Vereinbarkeit_von_Familie_und_Beruf.pdf](http://www.beruf-und-familie.de/system/cms/data/dl_data/0e1a8e9274cf1ce1a68bfc1809c40bff/BDA_Vereinbarkeit_von_Familie_und_Beruf.pdf) (08.12.2015).

Bundeszentrale für politische Bildung [o.J.]

Demografischer Wandel in Deutschland, verfügbar unter:

<http://www.bpb.de/politik/innenpolitik/demografischer-wandel/> (27.10.2015).

Czech, K. [2012]

Nicht nur ein Trend: Social Media & Mobile World, verfügbar unter:

<https://tmayoungpress.wordpress.com/2012/03/09/nicht-nur-ein-trend-social-media-mobile-world/> (09.12.2015).

Deutsche Stiftung Weltbevölkerung [2015]

Datenreport 2015 der Stiftung Weltbevölkerung, verfügbar unter:

http://weltbevoelkerung.de/fileadmin/content/PDF/Datenreport_2015_Stiftung_Weltbevölkerung.pdf (03.11.2015).

Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. [2013]

Das Reiseverhalten der Deutschen im Inland, verfügbar unter:

<https://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/Studien/reiseverhalten-der-deutschen-im-inland,property=pdf,bereich=bmwi2012,sprache=de,rwb=true.pdf> (09.12.2015).

Dorn-Petersen [o.J.]

Medical Wellness, verfügbar unter:

http://www.wellnessverband.de/infodienste/beitraege/050130_medical_wellness_beitrag.php (13.12.2015).

Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen [2015]

Urlaubsreisetrends in der FUR Reiseanalyse 2015, verfügbar unter: [http://www.itb-](http://www.itb-berlin.de/media/itb/itb_dl_de/itb_itb_berlin/itb_itb_academy/RA2015_ITB_webinar_GE_11_30am.pdf)

[berlin.de/media/itb/itb_dl_de/itb_itb_berlin/itb_itb_academy/RA2015_ITB_webinar_GE_11_30am.pdf](http://www.itb-berlin.de/media/itb/itb_dl_de/itb_itb_berlin/itb_itb_academy/RA2015_ITB_webinar_GE_11_30am.pdf) (12.12.2015).

Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen [2014]

Abschlussbericht zu dem Forschungsvorhaben: Nachfrage für Nachhaltigen Tourismus im Rahmen der Reiseanalyse, verfügbar unter:

http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Tourismus_Sport/nachhaltiger_tourismus_nachfrage_bericht_bf.pdf (15.12.2015).

Frankfurter Allgemeine Zeitung [2010]

China ist Exportweltmeister, verfügbar unter:

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/konjunktur/deutschland-entthront-china-ist-exportweltmeister-1880222.html> (01.12.2015).

Götz, K./Birzle-Harder, B. [2011]

Lebensstile, Urlaubsorientierungen und Reiseverhalten unter dem Aspekt von Klima- und demographischem Wandel am Beispiel der Alpen. Bericht zu einer qualitativen empirischen Studie, verfügbar unter:

http://www.climalptour.eu/content/sites/default/files/WP%205.1%20-%205.3_Results%20of%20Source%20Market%20Analysis_German%20Version_PP%2011%20HM.pdf (09.12.2015).

Grimm, B./Beer, H./Günther, W./Weerts, B./Bollich, P./Kohl, M. [2009]
Der touristische Klima-Fußabdruck. WWF-Bericht über die Umweltauswirkungen von Urlaub und Reisen, verfügbar unter: https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publicationen-PDF/Der_touristische_Klima-Fussabdruck.pdf (17.12.2015).

Grimm, B./Lohmann, M./Heinsohn, K./Richter, C./Metzler, D. [2009]
Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Tourismus und Schlussfolgerungen für die Tourismuspolitik. AP 2, Teil 1: Trend- und Folgenabschätzung für Deutschland, verfügbar unter:
<https://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publicationen/Studien/auswirkungen-demographischer-wandel-tourismus-ap2-kap-1.property=pdf.bereich=bmwi.sprache=de.rwb=true.pdf> (09.12.2015).

Gruber, J. [2015]
Kondratieff-Zyklen. Bisherige Kondratieff-Zyklen: viele positive und einige negative Effekte, und ein hoffnungsvoller Kurzausblick in den 7. Kondratieff-Zyklus, verfügbar unter: http://www.dvr-raumenergie.de/media/news/58/Kondratieff-Zyklen_Gruber_DVR_2014_v52.pdf (05.11.2015)

Günther, W. [2009]
Verhalten Reisen? Reiseverhalten der Zukunft. Veränderungen auf der Nachfrageseite, verfügbar unter:
https://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/ina/vortraege/2009_Sommerakad_Guenther-NIT.pdf (09.12.2015).

Institut der deutschen Wirtschaft Köln [2008]
Risiko Ressourcenknappheit, verfügbar unter:
http://www.iwkoeln.de/storage/asset/52879/storage/master/file/257846/download/umweltservice_0208.pdf (24.11.2015).

Kröll, G. [2015]
Wandel auf dem Wellnessmarkt. Zahlen, Trends und Erwartungen, verfügbar unter:
<http://www.spacamp.net/2015/02/wandel-wellnessmarkt-zahlen-trends-erwartungen> (14.12.2015).

Krupp, K./Riesbeck, P. [2014]
Die Kulturszene hat Angst vor der Amerikanisierung, verfügbar unter:
<http://www.berliner-zeitung.de/kultur/freihandelsabkommen-ttip-die-kulturszene-hat-angst-vor-der-amerikanisierung,10809150,28145392.html> (03.12.2015).

Nefiodow, L./Nefiodow, S. [2014a]

Über die Kondratieffzyklen, verfügbar unter:

<http://www.kondratieff.net/#!/kondratieffzyklen/c1xd0> (05.11.2015).

Nefiodow, L./Nefiodow, S. [2014b]

Der sechste Kondratieff. Die neue, lange Welle der Weltwirtschaft, verfügbar unter:

<http://www.kondratieff.net/#!/der-sechste-kondratieff/cpyu> (05.11.2015).

Obier, C./Creutzburg, C. [2011]

Innovativer Gesundheitstourismus in Deutschland. Leitfaden, verfügbar unter:

http://www.innovativer-gesundheitstourismus.de/fileadmin/user_upload/pdf/Leitfaden_Gesundheitstourismus.pdf (15.12.2015).

o.V. [2015a]

ARD/ZDF-Onlinestudie 2015. Knapp 80 Prozent der Deutschen sind online – User nutzen Internet häufiger und vielfältiger, verfügbar unter:

<http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/> (08.11.2015).

o.V. [2015b]

Kurzreisen – der neue Trend, verfügbar unter: <http://www.urlaub-und-kurzreisen.de/kurzreisen-der-neue-trend/> (12.12.2015).

o.V. [2014a]

Kurzreisen sind im Kommen - Wohin geht es 2014?, verfügbar unter:

<http://www.exbir.de/reise-magazin/12267-reisetrend-kurzreisen.html> (12.12.2015).

o.V. [2014b]

Tip des Monats November 2004. Wellness-Tourismus, verfügbar unter:

http://www.web-tourismus.de/gewusstwie-tip_04_11.asp (13.12.2015).

o.V. [2013a]

Frauenbewegung. Die Geschichte der Emanzipation, verfügbar unter:

<http://www.br.de/fernsehen/bayerisches-fernsehen/sendungen/lavita/lavita-frauen-emanzipation-100.html> (10.11.2015).

o.V. [2013b]

Wohin gehen die Wellness Trends 2013. Zahlen, Daten und Fakten, verfügbar unter:

<http://blog.wellnessbooking.com/2013/03/16/wohin-gehen-die-wellness-trends-2013-zahlen-daten-und-fakten/> (22.12.2015).

o.V. [2005]

Der Markt für Fitness und Wellness. Daten, Fakten, Trends, verfügbar unter:

http://www.medialine.de/media/uploads/projekt/medialine/docs/bestellung_download/marktanalysen/2005/ma_fitness_wellness_200506.pdf (14.12.2015).

o.V. [o.J.a]

Basisinnovationen, verfügbar unter:

<http://www.wirtschaftundschule.de/lehrerservice/wirtschaftslexikon/b/basisinnovationen/> (07.11.2015).

o.V. [o.J.b]

Globalisierung und Gesellschaft, verfügbar unter: <http://www.globalisierung-fakten.de/globalisierung-informationen/globalisierung-und-gesellschaft/>

(03.12.2015).

o.V. [o.J.c]

Die kulturelle und gesellschaftliche Globalisierung, verfügbar unter: <https://www.hdm-stuttgart.de/mediensoziologie/globalisierung/kultur.htm>

(03.12.2015).

o.V. [o.J.d]

New Work, verfügbar unter: <https://newworkblog.de/new-work/> (03.12.2015).

o.V. [o.J.e]

Markt Deutschland, verfügbar unter: <https://www.austriatourism.com/wp-content/uploads/2012/09/marktinfo-deutschland.pdf>

(12.12.2015).

Regele, U. [2011]

Sonne und Reiseverhalten. Der Einfluss von Sonne und Klima auf Reiseentscheidung, -erleben und -bewertung und die Auswirkungen auf das Marketing von Reiseveranstaltern und Destinationen, verfügbar unter: http://opus.uni-lueneburg.de/opus/volltexte/2011/14207/pdf/Dissertation_Ulrike_Regele.pdf

(13.12.2015).

Reinhardt, U. [2015]

Tourismusanalyse 2015, verfügbar unter:

http://www.dgt.de/fileadmin/user_upload/Stiftung-fuer-Zukunftsfragen_Tourismusanalyse-2015.pdf (09.12.2015).

Robert Bosch GmbH [2008]

Unternehmerische Verantwortung. Bericht 2007/2008, verfügbar unter:

http://www.bosch.com/media/de/com/sustainability/archive_1/download_and_order_1/bosch_corporate_social_responsibility_report_2007_2008_en.pdf (01.12.2015).

Sanyal, M. M. [2008]

Frauenbewegung. Wie weiter-offene Fragen und neue Positionen, verfügbar unter:

<http://www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauenbewegung/35301/wie-weiter> (12.11.2015)

Statista [2011]

Anzahl der Wellnessreisen der Deutschen von 2008 bis 2010 (in Millionen), verfügbar unter: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/187264/umfrage/anzahl-der-wellnessreisen-seit-2008/> (14.12.2015).

Statistisches Bundesamt [2015a]

Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, verfügbar unter:

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2015/bevoelkerung/Pressebrochure_Bevoelk2060.pdf?__blob=publicationFile (29.10.2015).

Statistisches Bundesamt [2015b]

Frauen in Führungspositionen, verfügbar unter:

https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/QualitaetArbeit/Dimension1/1_4_FrauenFuehrungspositionen.html (12.11.2015).

Strohmaier, T. [2004]

Die Entwicklungsgeschichte der zivilen Luftfahrt, verfügbar unter:

https://www.unibw.de/lrt13_1/lehre/xtras/entwicklungsgeschichtederzivilenluftfahrt.pdf (10.12.2015).

Textor, M. R. [2015]

Bevölkerung und Gesellschaft. Demografischer Wandel, verfügbar unter:

<http://www.zukunftsentwicklungen.de/gesellschaft.html> (03.11.2015).

Tourismusverband Franken e.V. [2011]

Demografischer Wandel. Herausforderungen für den Tourismus, verfügbar unter:

http://www.frankentourismus.de/catalogs/tvf_blaetterkatalog_demografischer-wandel/index.html (21.12.2015).

Verband Internet Reisevertrieb e.V. [2013]

ON TIME, verfügbar unter: http://www.v-i-r.de/download-ontime/extern-final-sept-okt-VIR-ON_TIME-2013.pdf (03.01.2016).

Wiese, B. S. [2015]

Work-Life-Balance, verfügbar unter: http://link.springer.com/chapter/10.1007%2F978-3-662-43576-2_13#page-2 (08.12.2015).

Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) [1993]

Welt im Wandel: Grundstruktur globaler Mensch-Umwelt-Beziehungen, verfügbar unter:

http://www.wbgu.de/fileadmin/templates/dateien/veroeffentlichungen/hauptgutachten/jg1993/wbgu_jg1993.pdf (21.10.2015).

Wittwer, G./Jankowiak, S. [2015]

Break Even Point. Wie den Break Even Point berechnen? Beispiel Aufgaben und Lösungen, verfügbar unter:

<http://www.controllingportal.de/Fachinfo/Kostenrechnung/Break-Even-Analyse.html> (03.12.2015).

Zukunftsinstitut [o.J.]

Vortragsthema Tourismus und Freizeit, verfügbar unter:

<https://www.zukunftsinstitut.de/format/vortragsthema-tourismus-und-freizeit/> (08.12.2015).

Anlagen

Statista [2011]



Quelle:
GfK TravelScope, Deutscher Wellness-Verband e.V.
© Statista 2015

Weitere Informationen:
Deutschland; GfK TravelScope, Deutscher Wellness-Verband e.V.; 2008 bis
2010; 20.000 deutsche Privathaushalte

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, Datum

Vorname Nachname